Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 41 (1896)
Heft: 27

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

41. Jahrgang. 1896.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

№ 27 Erscheint jeden Samstag. 4. Juli.

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Neumünster, Zürich; **G. Stucki**, Sekundarlehrer, Bern. — Einsendungen gef. an Erstgenannten.

Abonnement.

Jährlich 5 Fr., halbjährlich Fr. 2. 60 franko durch die ganze Schweiz
Bestellung bei der Post oder bei der Verlagshandlung
Orell Füssli, Zürich.

Inserate.

Annoncen-Regie:
Aktiengesellschaft Schweizerische Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co.,
Zürich, Bern, St. Gallen, Basel etc.

Inhalt. Der Lehrertag in Genf. — Sorget für die unglückliche Jugend. II. — Die Zensurenskala der periodischen Schulzeugnisse und die Zensurenerteilung. III. — Mathematische Aufgabe. — Aus amtlichen Mitteilungen. — Schulnachrichten. — Schweizerischer Lehrerverein. — Literarisches.

Abonnementseinladung.

Zum Beginn des II. Semesters bitten wir um gef. Erneuerung und Neubestellung des Abonnements auf die „Schweizerische Lehrerzeitung.“ (Halbjährlich Frkn. 2. 60.) Neue Abonnenten erhalten auch die „Schweiz. Pädag. Zeitschrift“ (6 Hefte) zu 2 Frkn. jährlich.

Die Redaktion.

Konferenzchronik.

☞ **Lehrertag in Genf. Die Entgegennahme von Anmeldungen wird Montag, den 6. Juli Mittags, definitiv geschlossen.** Das Komite lehnt jede Verantwortlichkeit ab gegenüber denjenigen, die Festkarten beziehen wollen, ohne sich rechtzeitig angemeldet zu haben.

Lehrerverein Zürich. *Methodisch-pädagogische Sektion.* Mittwoch, den 8. Juli, abends 6 Uhr, im „Schützengarten“ (I. Stock). Tr.: Dr. K. Lange, „Apperzeption“ (Fortsetzung).

Schulkapitel Zürich. — Geologische Exkursionen:

I. Samstag, den 4. Juli, nachmittags: Geologische Exkursion mit der Lehrerschaft des Kreises V, Zollikon etc., nach Meilen, Toggwil, Wetzwil, Pflugstein, Erlenbach. — Abfahrt von Stadelhofen nach Meilen 12^{10}; Rückfahrt von Erlenbach event. Küsnacht 6^{55}.

II. Sonntag, den 5. Juli: Geologische Exkursion nach Killwangen, Würenlos, Wettingen, Burghorn, Ehrendingen, Baden. — Abfahrt von Zürich (H.-B.) nach Killwangen 5 Uhr morgens; Rückfahrt von Baden 8^{18} abends.

Wer den Vorteil eines Gesellschaftsbillets benützen will, muss spätestens 15 Minuten vor 5 Uhr im Hauptbahnhofe sein. — Genagelte Schuhe empfehlenswert.

III. Samstag, den 11. und Sonntag, den 12. Juli: Geologische Exkursion nach Weesen, Mattstock u. Speer. *Samstag* Abfahrt vom Bahnhof **Enge** 2^{52} (für Gesellschaftsbillet 15 Minuten früher eintreffen); Aufstieg nach Amden; Nachtlager in Amden.

Sonntag: Karrenfelder am Mattstock, Alp Rah, kleine Nase, Speer, Weesen. — Rückfahrt ab Weesen 7^{56}. — Genagelte Schuhe *sehr* zu empfehlen.

Konferenz der Lehrer des Bezirks Sissach. 9. Juli, $9^1/_2$ Uhr, in Läufelfingen. Tr.: 1. Diskussion der Lehrübung von Hrn. Grieder. 2. Referat von Hrn. Tschudin über die Revision unserer Lesebücher. 3. Die Fibel. Referat von Hrn. Rickenbacher, Zeglingen. Korref. von H. Leupin, Diepflingen. 4. J. Gysin †, Nekrolog von Hrn. Rieder, Rothenfluh. 5. Js. Hermann †, Nekrolog von Hrn. Apoth. Ruepp, Sissach. 6. Verschiedenes.

Eine deutsche Familie auf dem Lande (Oberitalien) sucht per 1. Oktober einen tüchtigen [O V 329]

Hauslehrer,

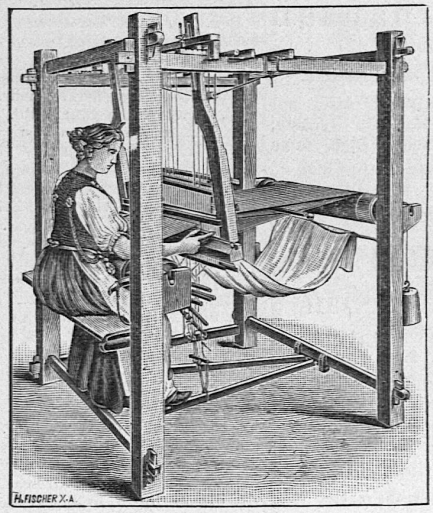
der den gesamten Unterricht für das III., V. u. VI. Schuljahr erteilen kann. Klavier erwünscht. (M 9475 Z)

Off. u. Angabe d. bish. Tätigkeit m. Gehaltsanspr. unter Z 3475 an
Rudolf Mosse, Zürich.

MAGGI'S

Suppenwürze. Sparsame Hausfrauen und gute Köchinnen bedienen sich derselben gleich gerne. Zu haben in allen Spezerei- und Delikatess-Geschäften, Droguerien und Apotheken.

Originalfläschchen von 90 Rappen werden zu 60 Rappen und diejenigen von Fr. 1. 50 zu 90 Rappen mit Maggis Suppenwürze nachgefüllt. [O V 324]



Eingetragene Schutzmarke.

Schweizer Seide *ist die beste!*

[O V 512] Wir offeriren

schwarze, weisse und **farbige Seidenstoffe**

von **65 Cts.** bis **Fr. 25.—** per Meter in ca. 300 verschiedenen Qualitäten und allen gangbaren Farben.

Portofreier Versand an Private

in jedem beliebigen Quantum.

Muster und Preislisten stehen auf Verlangen kostenfrei zu Diensten.

Luzern **Schweizer & Co.,** *Luzern*

Seidenstoff-Export.

☞ *Porto- und zollfreier Versand nach allen Ländern.* ☜

Offene Lehrerstelle.

An der Primarschule Obstalden, Kt. Glarus, ist die Lehrerstelle für die vier untern Klassen infolge Wegzuges des bisherigen Inhabers auf 31. August d. J. neu zu besetzen. Der Jahrgehalt beträgt **1600 Fr.**

Anmeldungen für diese Stelle sind unter Beifügung der Zeugnisse über Studiengang und eventuelle Lehrtätigkeit bis zum 15. Juli nächsthin einzureichen bei

[O V 330] **E. Kamm,** Schulpräsident.

Obstalden, den 30. Juni 1896. (O F 8622)

Offene Lehrerstelle.

An der Bezirksschule in Muri wird hiemit die Stelle eines Hauptlehrers für Deutsch, Geschichte und Geographie zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Die jährliche Besoldung beträgt bei höchstens 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden 2400 bis 2800 Fr.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen, im Begleit der reglementarisch vorgeschriebenen Zeugnisse über Alter, Studien und Leumund, allfällig sonstiger Ausweise in literarischer und pädagogischer Beziehung und einer kurzen Darstellung ihres bisherigen Lebens- und Bildungsganges, bis zum 19. Juli nächsthin der Erziehungsdirektion einzureichen. [O V 331]

Aarau, den 1. Juli 1896.

Die Erziehungsdirektion.

1500 Meter ü. Meer **Lenzerheide** *Graubünden*

An der Engadiner-Davoser Route. 2 event. 3 Stunden Fahrzeit von und nach Chur.

Klimatischer Höhenkurort.

Hotel Lenzerhorn

unmittelbar an selten schönen Waldungen, in äusserst ruhiger, staubfreier Lage. Grosse, freundliche Zimmer, gedeckte Veranda, Speisesaal, Lesesalon, Restaurant. Mittelpunkt der lohnendsten Bergtouren namentlich des **Lenzer- und Stätzerhorns** und des **Aroser Rothorns** etc. See mit Gondelfahrt. Post- und Telephon-
[O V 319] bureau in nächster Nähe. Mässige Preise. (H 697 Ch)

Es empfiehlt sich **P. Margreth-Simeon.**

Kurhaus Vättis

Luft- und Molkenkurort. 1000 Meter über Meer.

Da mein Haus vom löbl. Ostschweizerischen Lehrerverein als Erholungs- und Wanderstation ausgewählt worden ist, wird es mein eifrigstes Bestreben sein, die werten Herren Lehrer und und ihre Angehörigen zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen. Nähere Auskunft und Prospekte erteilt bereitwilligst [O V 321]

Hochachtungsvollst **E. Giger.**

Schäflegarten Rorschach.

Empfehle meine grossen Lokalitäten den Tit. Schulbehörden und der Tit. Lehrerschaft zur gefälligen Benützung. Es wird auch Most verabfolgt. Hochachtend

Telephon! [O V 327] **J. Meier.**

Brunnen, Hotel u. Pension Bellevue

gedeckte Halle mit schattigen Garten-Anlagen, hart am See mit schönster Aussicht auf See und Gebirge, vis-à-vis vom Rütli, Schillerstein etc.

2 Minuten vom Landungsplatze der Dampfboote. Münchener und Schweizerbier vom Fass und in Flaschen. Kalte und warme Speisen
(OF 7802) zu jeder Zeit. [O V 191]

Für Schulen und Gesellschaften gut eingerichtet und bestens empfohlen von

Wwe. und Familie Suter-Inderbitzin.

Hotel und Pension **Krone** (Post) Küblis, Prättigau

Empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft. **Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen.** [O V 328]

Hochachtend

J. M. Jost.

Hotel und Pension Seebodenalp, Rigi.

1030 Meter ü. M. 1 Stunde ob Küssnacht (od. Immensee), Kt. Schwyz. **Unübertreffliche Lage. Luft-, Milch- und Molkenkurort. Bäder und Douchen.** Pensionspreis Fr. 5. —. Prospekte gratis. (O F 8425) [O V 291]

Telephon. **J. A. Seeholzer,** Besitzer.

Luftkurort Obstalden

am Wallensee (Schweiz)

Hotel und Pension „Sternen“

altbekanntes Haus, ist eröffnet.

[O V 252] (Ma 2890 Z) **Wwe. Schneeli-Hessy.**

Gasthof zum „Wilhelm Tell“

1056 M. **Wildhaus Toggenburg** *1056 M.*

In freundlicher Lage auf günstigem Punkt mit schöner Aussicht auf den prächtigen Bergkranz. Beliebte Station für Schulen und Lehrerschaften, angenehmer Aufenthalt für Touristen und Kurgäste. Am Weg von Wallenstadt über den Käserruck nach dem Säntis, sowie vom Speer und Amdnerhöhe. Schöne Zimmer mit neuen Betten, schmackhafte Speisen und reelle Getränke, mässiger Preis. Auf Verlangen Abholung mit Fuhrwerk in Ebnat, Haag und Buchs. (O 8630 F) [O V 332]

Aufmerksame Bedienung zusichernd empfiehlt sich

U. Forrer-Scherrer, Besitzer.

Hotel und Pension Drossel,

am Vierwaldstättersee **Brunnen** *am Vierwaldstättersee*

(OF 8476) **C. Aufdermaur,** Propr. [O V 297]

Café-Restaurant, Gartenwirtschaft

(Interessante Versteinerungen, originelle Holzverzierungen.)

Seebäder Lokalitäten für grössere Gesellschaften. **Seebäder.**

Pension Adler in Stans.

In schönster Lage, prächtige Aussicht auf Gebirge, gleich bei der Stanserhornbahn gelegen, gute Verbindung nach allen Richtungen. Pensionspreis von Fr. 3. 50 an. [O V 309]

Für Schulen und Vereine Mittagessen von 1 Fr. an.

Achtungsvoll

Frau Domann, zum Adler.

ALTORF

Gasthof Tell

Besonders geeignet zu **Mittagessen für Schulen und Vereine.** Prachtvoller, schattiger Bier- und Restaurations-**Garten.** Grosse **Terrasse** mit **Alpen-Panorama.**
[O V 170] (H 943 Lz) Gute, komfortabel eingerichtete Zimmer.

„Thiergarten“ Schaffhausen

(Münsterplatz)

Neu renovirtes, schönstes Lokal der Stadt.

Grosses Café-Restaurant mit Billard. Schattiger Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. Grosse Säle mit Piano für **Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchener- und Pilsener Bier, feine Landweine,** gute Küche, billige Bedienung. [O V 318]

Telephon. Bestens empfiehlt sich: **C. J. Mayer-Ulmer.**

Feusisgarten

Kurhaus und Sommerwirtschaft

Feusisberg am Zürichsee, 730 Meter über Meer, 40 Minuten von Station Schindellegi und Pfäffikon. **Lohnender Ausflug für Schulen, Vereine, Touristen** etc.

Als Kurort: Angenehmer Landaufenthalt und Erholungsstation. **Reine Luft,** schöne Spaziergänge, **Bäder und Molken.** Post und Telephon. Pensionspreis 4—5 Fr. inkl. Zimmer.
(H 1147 Lz) Prospekte gratis. [O V 237]

Telephon. **Frau Oechslin-Kälin.**

Ernstes und Heiteres.

Es steht jungen Leuten gut an und beweist einen ernsten Sinn, wenn sie eine wackere Teilnahme an den Landesangelegenheiten zeigen.

G. Keller.

* * *

Ein Lied von der Arbeit.

1. Auf dem duftigen Gefild
Glänzt der Tau im Morgenstrahle,
Und Aurora schaut ihr Bild
In dem blanken Sensenstahle.
Kräftig schneidet schon der Pflug
Furchen in die braunen Felder,
Und ein stolzer Wagenzug
Braust dahin durch Au'n u. Wälder.
Hei, wie bricht aus Tür und Tor
Lautes Leben jetzt hervor!

2. Hurtig, mit geschäft'gem Fleiss
Sägt der Bach aus Stämmen Bretter,
Und aus hohem Schlote heiss
Quellen Wolken auf zum Äther.
Lustig tönt es klipp und klapp
Aus der Mühl' im Tal verborgen,
Drin der munt're, frische Knapp'
Singend grüsst den gold'nen Morgen.
Hei, wie regt sich's überall
Auf den Höhen, in dem Tal!

3. Heil dem Land, drin allerwärts
Arm und Hände flink sich regen!
Freudig schlägt ein jedes Herz,
Blickt es auf der Arbeit Segen.
Arbeit mehrt der Völker Glück,
Hebt den Sinn für Mannestugend,
Sie versüsst das Missgeschick
Hier dem Greise, dort der Jugend.
Hoch die Arbeit! — Ruft es laut:
Arbeit ist die schönste Braut!

Konrad Gachnang.

* * *

— Disziplin der alten Schule. (Aus der ums Jahr 1700 erschienenen Schrift: „Sieben böse Geister etc.“) Aber wenn der Herr Magister das Henkersamt verwaltet, da muss der arme Sünder Katz aushalten, ja er muss selbst, will er nicht anders bis aufs Blut gestrichen sein, das Schloss von den Hosen aufschliessen, überbücken und sich parat halten, da ihm dann der Schulmeister das Urteil vordeklamirt:

Nomin.: Leg' dich!
Genet.: Streck' dich!
Dat.: Über die Bank!
Accus.: Mach's nicht lang!
Vocat.: Es tut mir weh!
Ablat.: Tu' es nicht mehr!

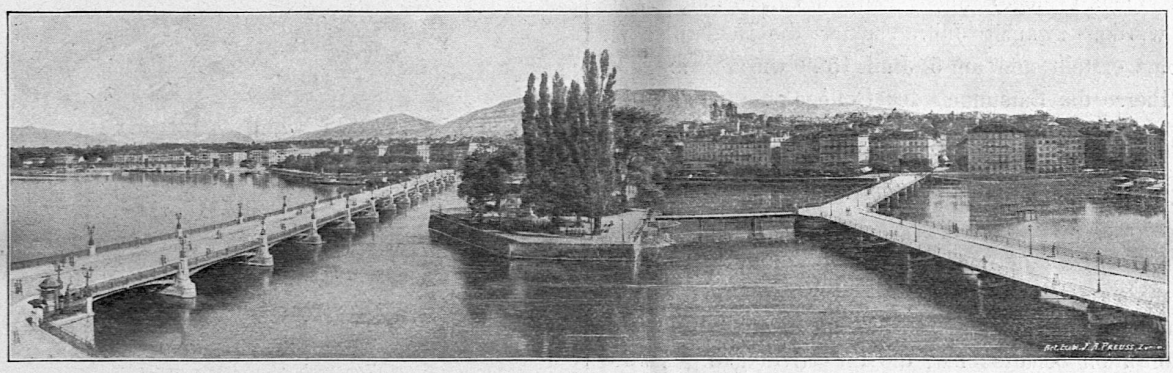
Briefkasten.

Hrn. *Dr. W. B.* Ja, so sind sie; leider. Das and. wird mit Dank gewärtigt. — Hrn. *R. in P.* Das liegt nicht in uns. Macht. Das K. hat übr. recht. Kein Ver. tut mehr. — *Phil.* Send. gef. d. ganz. Tabl. der Rek. Pr. z. Anz. in nächst. Nr. 'sgeht ja dies. J. bald los. — Hrn. *A. in S.* In der „Zeitschr.“ gern. — Hrn. *E. in W.* Wird komm. — Frl. *L. M. in A.* Sind leid. blosse Zeich. für Red. und Setz. — Hrn. *J. Z st. ph. Berl.* Bitte, bericht. Sie, wann Sie zur. kehr. Weg. etw., wie letzt. J. — Frl. *V. H. in H.* In den Ver. eintret. ist das beste. — *X. X.* „Trau dem nicht, den du zum Feind dir gemacht; Schläft schon dein Hass, der seine wacht.“ — Fr. *H. in W. u. a.* Rez. erw. — Hrn. *B. S. in L.* Sie erhalt. ein. Katal. — Die Eins. üb. d. zürch. Schulg. wird in nächst. Nr. an leit. St. ersch. — Hrn. *A. N. in S.* Just so. Auf der erst. Seite der l. G und auf der and. die Verleumdg. Den Fall erleb. wir noch. — Hrn. *S. W. in Z.* Wir sag. auch: Mach End, o H., mach Ende.

Der Lehrertag in Genf.

I. Das Schulwesen von Genf.

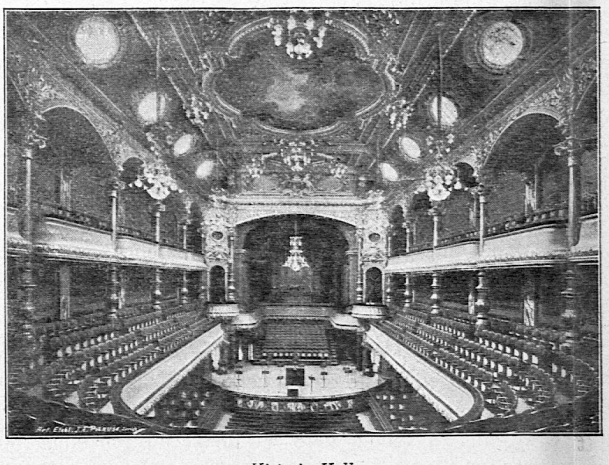
Am Vorabend des Lehrertages von Zürich stellten wir die Frage: 2000 Lehrer in Zürich? Unsere Erwartungen wurden damals übertroffen, denn die Zahl der eingeschriebenen Teilnehmer betrug rund 2250. Wenn uns nicht alles täuscht, so wird die Vertretung der Lehrerschaft, die am Congrès scolaire suisse in der Victoria Hall zu Genf sich versammeln wird, nicht geringer, sondern grösser sein. Ist auch Genf so gelegen, dass die Reise dahin für die grosse Mehrzahl der Lehrer dem Maximum der Entfernung gleich kommt, so bieten dafür die Lage und Schönheit der Stadt, die herrlichen Ufer des Leman und die Wunder der Ausstellung mehr Anziehungspunkte, als je ein Versammlungsort der schweizerischen Lehrerschaft zu entfalten vermochte. Einen besondern Reiz für jeden Lehrer hat ein Gang durch die Schulausstellung, in der alle Kantone und alle Stufen des Unterrichts wetteifern, um das Schönste und Beste zu zeigen, was sie haben und leisten. Mag die Art, wie die Schülerarbeiten gefertigt und ausgestellt wurden, verschiedenen Urteilen rufen, die Fülle des Veranschaulichungsmaterials, die Arbeiten der Lehrer, die vor allem in die Augen springenden Ausstellungen der Zeichnungsschulen, die graphischen Darstellungen, die ausgestellten Pläne von Schulgebäuden, die aufgelegten Lehrmittel enthalten des Anregenden, Belehrenden und Ermutigenden so viel, dass selbst ein kurzer Aufenthalt in der Ausstellung lohnend und gewinnbringend sein wird. Jeder hat ein besonderes Gebiet, auf das er sein Augenmerk richten will; er notirt sich die Fragen, auf die er gern Auskunft hätte; je mehr er sich hierauf konzentrirt und vorbereitet, um so rascher wird er sich an Hand der reichlichen Kataloge, an Hand der zur Orientirung aufgelegten Schriften zurecht finden und belehren. Und neben der Hauptaufgabe lässt sich noch manche Frucht gleichsam en passant geniessen: da ist eine prächtige Schulwandkarte, dort ein hübscher Lehrgang im Zeichnen, hier eine instruktive Sammlung zum pflanzenkundlichen Unterricht, dort ein schönes Relief zu bescheidenem Preise zu sehen; schnell ist eine Notiz über Autor, Verlag etc. gemacht, und später findet sich in einer der permanenten Schulausstellungen oder in der Sammlung einer grössern Schule oder einer Buchhandlung Gelegenheit, das Objekt einer nochmaligen Prüfung zu unterwerfen, wenn nicht der erste Eindruck davon überzeugt, dass Nutzen und Preis im Einklang stehen. Über Organisation von Schulen, über Hülfsmittel u. s. w. wird in der Ausstellung ohne oder ohne grosse Opfer manche orientirende Schrift erhältlich sein, die zu Hause mit Musse studirt werden kann. Wer zu beobachten versteht, wird selbst in verhältnismässig kurzer Zeit in der Schulausstellung manche wertvolle Anregung empfangen. Als wir deren vielschachtelige Räume durchwanderten, war von der auszustellenden Herrlichkeit noch so wenig zu sehen, dass wir nicht auf einzelnes aufmerksam machen können, und leider hat uns der Genfer Korrespondent, ohne Zweifel weil zu sehr mit dem Lehrertag beschäftigt, mit seinen orientirenden Bemerkungen bis jetzt im Stiche gelassen. Aber die räumliche Ausdehnung, die der Schulausstellung gewidmet ist, die Kosten, die sich Bund und Kantone dafür nicht reuen liessen, bürgt dafür, dass sie des Interessanten genug bietet. Das Musterschulzimmer — in der schweiz. Schulausstellung zu Paris ein verschupfter Winkel — zeigt eine Klassenausrüstung nach Genfer Muster und soll sich sehen lassen dürfen. Von anderer Seite haben unsere Blätter über das Schweizerdorf und weitere Annexe so viel vernommen, dass mancher sich schon wird gesagt haben: Das musst du sehen. Es sei . . . .



Rousseau-Insel und die beiden Brücken (Pont du Mont-Blanc und Pont des Bergues).

Wir würden einen Akt der Unhöflichkeit begehen, wollten wir nicht hier, die Besprechung des Lehrertages einleitend, einige Mitteilungen über das Schulwesen des Kantons Genf machen, das auf die Ausstellung hin zum Gegenstand einer Reihe von Publikationen geworden ist, die unter der Leitung des Unterrichts-Departements erfolgt sind.

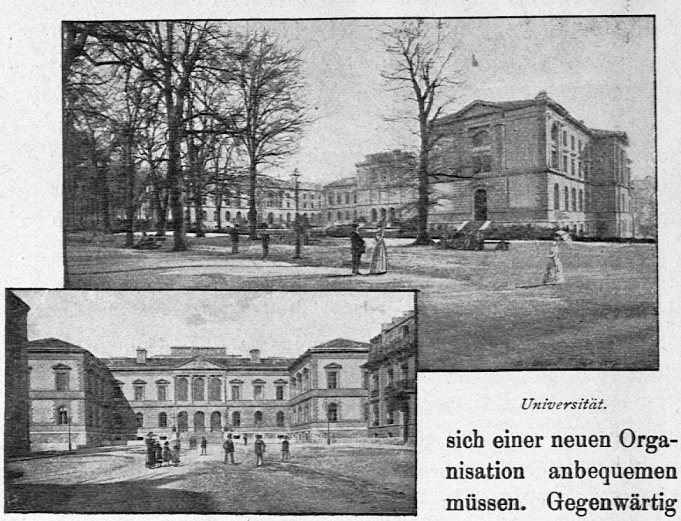
Bis in unser Jahrhundert hinein war das Collège de Genève sozusagen die einzige öffentliche Schule der Republik Genf. Dessen Geschichte (erschienen in einem stattlichen Band von 400 Seiten) führt ins XV. Jahrhundert zurück. Am 28. Februar 1428 beschloss der Rat, eine öffentliche Schule zu errichten. Ein reicher Bürger,



Victoria Hall.

François Versonnex, erstellte den Bau auf seine Kosten und übergab ihn der Stadt. In der Ecole Versonnex verblieb die „Grande Eschole“ (Magna schola) bis zur Reformation, da sie (1535) in das Franziskanerkloster de Rive (rue du Vieux-Collège) übersiedelte. Unter der Macht Calvins wurden zwanzig Jahre später die Neubauten zu St. Antoine erstellt und am 5. Juni 1559 wurden im Tempel St. Pierre die Satzungen des Collège, das zur Heranbildung der Theologen und der Staatsbeamten bestimmt war, feierlich verkündet und Theodore Bèze zum Rektor ernannt. Religion und klassische Sprachen waren die Grundlage dieser Schule, die mit ihren neun Klassen (in den drei untern wurden Lesen, Schreiben und französische Orthographie gelehrt) zweieinhalb Jahrhunderte unverändert fortbestanden und im wesentlichen bis zum Jahre 1886 die Organisation behalten hat, die ihr Calvin gab. An die Tradition des Collège, über dem die *Akademie* stund, knüpfen sich daher die Namen der Männer Genfs, die auf irgend einem Gebiete der Wissenschaft und Kunst Hervorragendes geleistet haben.

Im Laufe dieses Jahrhundert hat das Bedürfnis der Zeit zu dieser alten Institution neue Schulen gefügt, und unter den Forderungen der Gegenwart hat auch das Collège

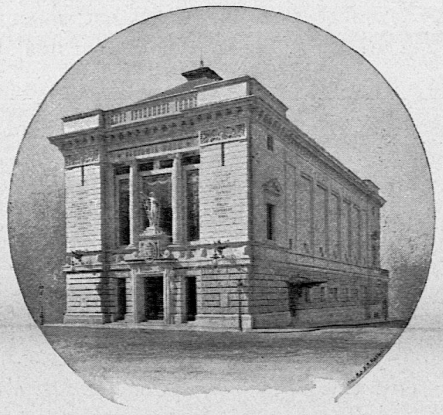


Universität.

sich einer neuen Organisation anbequemen müssen. Gegenwärtig gewährt das öffentliche Unterrichtswesen von Genf folgendes Bild:

I. Primarunterricht — *Enseignement primaire.*
- *a)* Kindergarten — *Ecole enfantine.*
- *b)* Primarschule — *Ecole primaire.*
- *c)* Ergänzungsschule — *Ecole complémentaire.*

II. Mittelschulunterricht — *Enseignement secondaire.*
- *a)* Berufliche Schulen — *Enseignement professionnel.*
  1. Freiwillige Abendkurse — *Cours facultatifs du soir.*
  2. Landsekundarschulen — *Ecoles secondaires rurales.*
  3. Gewerbeschule — *Ecole professionnelle.*
  4. Haushaltungs- und Fachschule in Carouge — *Ecole ménagère et professionnelle de C.*
- *b) Le Collège de Genève,* (den Kantonsschulen der deutschen Schweiz entsprechend).
- *c)* Höhere Mädchenschule — *Ecole secondaire et supérieure des jeunes filles.*



Victoria Hall.
(Versammlungsort des Lehrertages.)

III. Hochschulwesen — *Enseignement supérieur.*
- *a)* Universität — *Université.*
- *b)* Sternwarte — *Observatoire.*
- *c)* Zahnarztschule — *Ecole dentaire.*

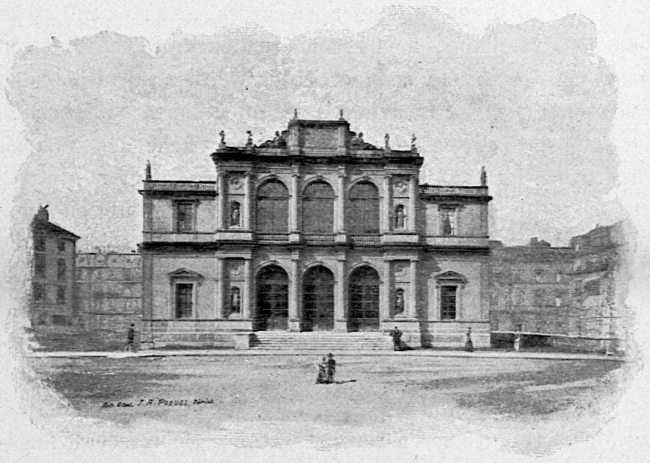
IV. Besondere Anstalten — *Etablissements spéciaux.*
- *a)* Gartenbauschule — *Ecole d'horticulture.*
- *b)* Vortragskurse — *Cours publics et gratuits.*

L'école enfantine ist nach Fröbelschen Grundsätzen eingerichtet. Die untere Abteilung nimmt Kinder von 3 bis 6 Jahren auf. Die obere Abteilung, die für Kinder von 6 bis 7 Jahren bestimmt ist, sieht in ihrem Programm ausser den Kindergartenbeschäftigungen Leseübungen (Phonetische Methode), Schreiben, Muttersprache, Rechnen und Zeichnen vor. Jede Gemeinde, in der Stadt jedes Quartier, besitzt eine solche Schule. Vom Jahr 1886 bis 1895 ist die Zahl der Kinder, welche die Ecoles enfantines besuchen, von 2188 auf 4207 angestiegen.

L'école primaire zählt 6 Jahreskurse und ist für Kinder von 7 bis 13 Jahren, die nicht anderweitig den vom Gesetz vorgeschriebenen Unterricht empfangen, obligatorisch. In einer Klasse darf die Schülerzahl dauernd nicht über 50 steigen. Die durchschnittliche Frequenz aller Schulen des Kantons beträgt 32 per Klasse. Die

Schüleraufnahme erfolgt mit jedem Semester. Zweimal im Jahr werden die Schüler zu (schriftlichen und mündlichen) Examen berufen, von denen die Promotionen abhängen, und allwöchentlich erhalten die Eltern über Betragen, Arbeit, Absenzen der Kinder Bericht. In den 60 Schulen des Kantons werden gegenwärtig 8340 Schüler (4043 Mädchen und 4337 Knaben) von 282 Lehrkräften (87 Lehrer, 94 Lehrerinnen, 27 Unterlehrer, 74 Unter-Lehrerinnen) unterrichtet, deren Tätigkeit der Kontrolle durch 3 Inspektoren und eine Inspektorin, sowie eines Direktors untersteht. Weibliche Arbeiten, Turnen und Handarbeit geniessen eine besondere Inspektion. Nach 25 Dienstjahren sichert der Staat dem Lehrer ein Ruhegehalt von 1400 Fr. — In der Stadt und den Vorstädten sind Jugendhorte (classes gardiennes) eingerichtet, mit denen die (vom Staate unterstützten) Schulküchen *(cuisines scolaires)* in Verbindung stehen.

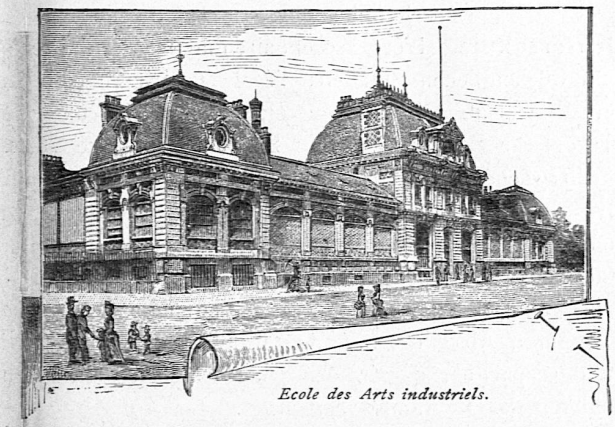
L'école complémentaire nimmt diejenigen Kinder von 13 bis 15 Jahren auf, die nicht eine höhere Schule besuchen. Der Unterricht wird täglich von 11 bis



Conservatoire de musique (Musikschule).

12 Uhr (Donnerstags von 10 bis 12) erteilt. Diejenigen Schüler, die nicht die volle Primarschule durchlaufen haben, bilden eine besondere Klasse. In allen Klassen des Primarunterrichts bildet der Unterricht in Handarbeit (3 bis 6 wöch. Stunden) einen wesentlichen Bestandteil des Unterrichts.

L'enseignement secondaire umfasst zunächst die freiwilligen *Abendkurse* (6—8 Uhr, von Oktober bis März) in Sprache, Rechnen, Physik, Zeichnen etc. Wer eingeschrieben ist, hat den Kursen regelmässig zu folgen (Einschreibegebühr 1 Fr.). Ein befriedigendes Schlussexamen dispensirt von der allgemeinen Prüfung für das Lehrlingsdiplom. Die Zahl der Schüler dieser Kurse stieg von 1888 bis 1895 von 107 auf 554. Die 11 *Landsekundarschulen*, die seit 1886 (181 Schüler) bestehen und gegenwärtig von zirka 300 Schülern besucht werden, umfassen zwei bis drei Jahreskurse von 17 bis 20 wöchentlichen Stunden, worunter für Knaben zwei Stunden für Unterricht in Landwirtschaft, Gartenbau, Bienenzucht oder Handarbeit (besondere Fachlehrer hiefür), für Mädchen 6 Stunden für Flicken und Nähen bestimmt sind. Ein



Ecole des Arts industriels.

umfassenderes Pensum als diese écoles secondaires rurales hat die *Ecole professionnelle*, die ebenfalls an die Primarschule anschliesst und Zöglinge von 13 bis 15 Jahren aufnimmt. Von den 35 wöchentlichen Stunden entfallen u. a. auf Zeichnen und Modelliren 7, geometr. Zeichnen 2, Handarbeit 3, Physik 2 Stunden. Diese Schule (1888: 423, 1895: 368 Schüler) bereitet den Eintritt in Handel und Gewerbe vor. Eine besondere Anstalt dieser Art ist die *Ecole ménagère et professionnelle* (Haushaltungsschule) in Carouge, in der Kleidermachen, Lingerie, Flicken etc. gelehrt werden (25 Zöglinge).

Das Collège (Kantonsschule) führt die der Primarschule entlassenen Schüler in zwei Etappen zur Universität empor. Die untere Abteilung mit drei Jahreskursen ist für alle Schüler bestimmt. Von den dreissig wöchentlichen Unterrichtsstunden entfallen auf die Muttersprache 5, auf Latein 6, Deutsch 4, Geschichte, Geographie, Naturkunde, Turnen, Zeichnen je 3, auf Arithmetik 3, auf Schreiben und Singen je 1 Stunde. Die obere Abteilung *(Gymnasium)* teilt sich in vier Sektionen: *la section classique* (Latein 6—7, Griechisch 5—7, Deutsch 3 Std. wöch.), *la section réale* (Latein 4, Deutsch 5, Englisch 3, Zeichnen 2 Std.), *la section technique* (mehr Mathematik und Zeichnen) und *la section pédagogique*, in der je 7 bis 9 Stunden für besondere Kurse angesetzt sind. Soweit die Zahl der Schüler es gestattet, werden einzelne Kurse von Schülern verschiedener Sektionen besucht. Die oberste Klasse der pädagogischen Sektion bildet ein Lehrerseminar mit Lehr-

Altes Collège.

übungen, Schulhalten etc. Im letzten Jahr gehörten von 362 Schülern 153 der klassischen, 87 der technischen, 48 der realen und 33 der pädagogischen Sektion an.

Für Mädchen besteht eine Sekundar- und höhere Töchterschule. L'école secondaire umfasst vier Jahre von je 26 wöchentlichen Stunden; l'école supérieure, die drei Jahreskurse hat, teilt sich in eine literarische und eine pädagogische Sektion, jene hat 26, 21, 21, diese 26, 26 und 25 wöchentliche Unterrichtsstunden, wozu noch fakultative Kurse in Literatur, Sprache, Kunstgeschichte etc. kommen. Während diese Töchterschule vor zehn Jahren 1100 Schülerinnen zählte, betrug ihre Frequenz (Schulgeld 20 bis 30 Fr.) letztes Jahr 758. Die Kurse der Anstalt finden ihren Abschluss mit den Examen für das „Certificat de capacité", das in der pädagogischen Sektion zur Ausübung des Lehramtes berechtigt.

L'enseignement supérieur hat seinen Mittelpunkt in der *Universität*, die aus der 1559 gegründeten Akademie hervorgegangen ist, indem 1872 zu den vier bestehenden Fakultäten (Naturwissenschaft, Philosophie, Theologie, Recht) eine medizinische Fakultät gefügt wurde. Eine charakteristische Folge der Reform von 1872 war die praktische Gestaltung der verschiedenen Disziplinen (Laboratorien etc.). Ausser dem Hauptgebäude (zwischen der promenade des Bastions und der rue de Candolle), dessen Aula 1200 Sitze zählt, gehören zu der Universität das Anatomiegebäude, das anatomische Institut, das Chemiegebäude (1879) und in gewissem Sinne die *Zahnarztschule* (l'école dentaire), sowie die Sternwarte (observatoire). Im letzten Semester hatte die Hochschule 665 Studirende und 159 Auditoren. Das naturhistorische Museum, der botanische Garten, die Bibliothek stehen grösstenteils im Dienste der Hochschule.

Als *besondere Anstalten* verdienen noch Erwähnung die *Gartenbauschule* (gegr. 1889), die drei Jahreskurse umfasst und über 40 Schüler zählt (Internat). Mit Hülfe eines staatlichen Kredites werden jeden Winter in der Universitätsaula sowie auf der Landschaft freie Vorträge organisirt. Vom Staate unterstützt wird auch die 1836 eröffnete Taubstummenanstalt. Wer sich über die eine oder andere der erwähnten Institutionen und ihre Programme interessirt, findet in den Monographien, die das Departement des Unterrichtswesens hat erstellen lassen, und die in der Ausstellung wohl ohne grosse Kosten erhältlich sind, nähere Auskunft. Mit Anfang Juli beginnen in Genf die Ferien; werden deshalb die Schulen nicht in ihrer Tätigkeit zu sehen sein, so ist dafür in der Schulausstellung der Kanton Genf wie billig am reichlichsten vertreten. Auf nach Genf!

Sorget für die unglückliche Jugend.

Leitgedanken des Referates von Hrn. Sekundarlehrer Auer in Schwanden an der Delegirtenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins in Luzern den 7. Juni 1896

(Schluss.)

IV. 13. Die von der Natur stiefmütterlich bedachten Kinder haben in noch höherem Masse als die Normalbeanlagten ein *Recht auf sachverständige Pflege und Erziehung*. Der christlich-humane Staat hat daher die Pflicht, event. in Verbindung mit den Gemeinden und gemeinnützigen Vereinen, die nötigen Massnahmen zu treffen, damit alle blödsinnigen und geisteskranken Kinder richtig versorgt werden und dass alle bildungsfähigen, gebrechlichen Kinder, welche in der öffentlichen Volksschule nicht unterrichtet werden können, den zu ihrer Erziehung erforderlichen Unterricht in der Form erhalten, die ihrer Naturanlage und ihren Bedürfnissen für das praktische Leben entspricht.

14. Der *Schulzwang* muss auf alle bildungsfähigen, geistesschwachen Kinder mit Einschluss der Taubstummen, Blinden und Epileptischen ausgedehnt, gesetzlich festgestellt und so konsequent durchgeführt werden, wie es bis jetzt in bezug auf die Vollsinnigen geschehen ist. Die meisten kantonalen Verfassungen, Schul- und Armengesetze enthalten in dieser Beziehung eine Lücke, die bei einer allfälligen Revision im angedeuteten Sinne ausgefüllt werden muss.

15. In grösseren Städten und Landgemeinden, in welchen die Zahl der ausgesprochen schwachbefähigten und schwachsinnigen Kinder so gross ist (10—20), dass sich die Anstellung einer besondern Lehrkraft rechtfertigen lässt, müssen *Hülfsklassen* errichtet werden. Diese bilden einen integrirenden Bestandteil der öffentlichen Volksschule, weshalb ihre Errichtung und Leitung Sache des Staates, bezw. der Gemeinden ist.

16. Zur ausreichenden Versorgung der übrigen bildungsfähigen idiotischen Kinder, namentlich solcher, die noch der Pflege bedürfen, oder bei denen die Verhältnisse die Entfernung aus der Familie als dringend geboten erscheinen lassen, müssen *Erziehungsanstalten für Schwachsinnige* ins Leben gerufen werden.

Die bestehenden 10 Anstalten haben sich vortrefflich bewährt. Die grösseren wurden von der Lehrerschaft angeregt, von gemeinnützigen Vereinen gegründet, von Menschenfreunden und vom Staate kräftig unterstützt.

17. Wir haben gegen Staatsanstalten nichts einzuwenden. Mit Rücksicht auf die Eigenart der schweizerischen Verhältnisse und um diesen Anstalten das lebendige Interesse und die finanzielle Unterstützung der Bevölkerung zu sichern, dürfte es sich empfehlen, *ihre Leitung gemeinnützigen Vereinen zu überlassen.*

Der Staat soll die Gründung durch ausserordentliche Zuschüsse erleichtern, regelmässige Jahresbeiträge zur Deckung der laufenden Ausgaben leisten, sich das Recht der Kontrolle wahren und durch seine Organe in den Aufsichtsbehörden vertreten sein. Insbesondere hat er arme Kinder auf seine Kosten in Anstalten unterzubringen, insofern nicht anderweitig für ihre Erziehung hinreichend gesorgt wird.

V. 18. Die schweizerische Lehrerschaft, die in erster Linie dazu berufen ist, das Werk Pestalozzis in seinem Sinne und Geist fortzusetzen, hat die Pflicht, zum Wohl der armen Jugend und im Interesse der Volksschule *die Idiotenfrage in Fluss zu bringen* und eine durchgreifende Lösung vorzubereiten. Zu diesem Zweck muss beförder-

lichst die Zahl aller körperlich und geistig zurückgebliebenen Kinder genau ermittelt werden. Auf diese Weise wird einerseits an Hand eines aktenmässigen Zahlmaterials die Notwendigkeit staatlichen Einschreitens und privater Fürsorge zu gunsten aller nicht normal entwickelten Kinder begründet, anderseits die sichere Grundlage für das weitere Vorgehen gewonnen, die bis jetzt gefehlt hat.

19. Diese *Enquete* muss von einer Zentralstelle aus angeordnet, in allen Kantonen gleichzeitig aufgenommen und nach einem einheitlichen Gedanken durchgeführt werden. Um zuverlässige Ergebnisse zu gewinnen, sind die Kinder, welche die Volksschule besuchen, und diejenigen, welche gegenwärtig davon ausgeschlosson sind, auseinanderzuhalten. Über jene kann der Lehrer leicht Auskunft geben; die Zahl und der Zustand der letztern müssen in Verbindung mit den Schul- und Armenbehörden festgestellt werden.

Im Interesse einer gleichmässigen Beurteilung und Klassifikation müssen den subjektiven Ansichten der zahlreichen an der Enquete beteiligten Personen möglichst enge Schranken gezogen werden. Zu diesem Zwecke ist dem Fragebogen ein kurzer Kommentar beizufügen, der die nötigen Erläuterungen über das Wesen der Idiotie, ihre Ursachen, Merkmale, Formen und Abstufungen und über die wichtigsten Grundätze der Idiotenheilpflege enthält.

20. Der *schweizerische Bundesrat* ist durch eine *motivirte Eingabe* zu ersuchen, er möchte durch das tit. Departement des Innern die nötigen Anordnungen treffen lassen, damit die Zahl aller im schulpflichtigen Alter stehenden Kinder, die körperlich und geitig anormal entwickelt sind, im Laufe des Winters 1896—97 statistisch genau ermittelt werde, und er möchte die dadurch verursachten Kosten aus der Bundeskasse bestreiten.

21. Die übrigen Lehrervereine bezw. ihre Vorstände sollen eingeladen werden, die Eingabe an den h. Bundesrat ebenfalls zu unterzeichnen. Wir hoffen, es werde gelingen, *alle schweizer. Lehrer zu einigen*, wenn es gilt, die Volksschule von den Elementen, die ihr zum Schaden gereichen, zu entlasten und den ärmsten Kindern unseres Vaterlandes zu einem menschenwürdigen Dasein zu verhelfen.

22. Liegen die Ergebnisse der Enquete vor, so muss der Erkenntnis der Notstände *die rettende Tat* auf dem Fuss folgen. Wir zählen auf die kräftige moralische und finanzielle Unterstützung des Staates. Er gibt für den Unterricht der Vollsinnigen grosse Summen aus und hat die Pificht, ein lange geübtes Unrecht gut zu machen, sich derer, die seiner Hülfe am meisten bedürfen, anzunehmen und sie soweit möglich zu nützlichen Gliedern des Volkes heranzubilden. Er wird dann viel weniger in den Fall kommen, unbrauchbare, unglückliche Bürger lebenslänglich erhalten zu müssen.

Wir rechnen ferner auf die Zustimmung der Gemeindebehörden. Die gebrechlichen Kinder bilden für die Schulräte und Armenpflegen einen Gegenstand beständiger Sorge und Verlegenheit, aber auch eine Quelle sich fortwährend wiederholender Ausgaben. Man weiss mit ihnen unter den gegenwärtigen Verhältnissen in den meisten Fällen nichts Rechtes anzufangen.

23. Unsere Bestrebungen verdienen die Sympathie und die *Unterstützung aller Menschenfreunde und des ganzen Volkes.* Alle Parteien sollten sich auf dem neutralen Boden gemeinnütziger Tätigkeit die Hand reichen, um mit vereinter Kraft ein Übel zu mildern, das unabhängig von der politischen und religiösen Überzeugung in allen Kreisen der Bevölkerung seine Einkehr hält, das so manches Familienglück zerstört, weil den Eltern die Möglichkeit nicht geboten ist, ein geistig abnormes Kind richtig ausbilden zu lassen und es für den Erwerb des Lebensunterhaltes zu befähigen.

24. Die *kantonalen Delegirten* des schweizerischen Lehrervereins erklären sich mit den vorstehenden Forderungen einverstanden und machen es sich zur Pflicht, an ihrem Orte in Verbindung mit den hiezu berufenen Kreisen alle diesbezüglichen Bestrebungen mit Wort und Tat kräftig zu unterstützen.

Beschluss der Versammlung:

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Lehrervereins wird beauftragt, die Angelegenheit der Fürsorge für die Schwachsinnigen im Sinne des Referenten Auer an die Hand zu nehmen und mit allen Kräften zu fördern.

Die Zensurenskala der periodischen Schulzeugnisse und die Zensurenerteilung.

III. Beim Betragen sieht die Sache wesentlich anders aus. Ich unterscheide in demselben Äusserungen des Naturells und des Charakters. Ein Schüler kann infolge seines unruhigen Temperaments den Unterricht oft stören und doch einen guten Charakter besitzen, der sich nie zu einer niedrigen Bosheit oder zum Betruge herbeiliesse; dagegen kann ein phlegmatischer Schüler, der unter den Augen des Lehrers, die Ruhe selbst ist, sich auf einmal als ein solcher entpuppen, der mit Lügen umgeht und auch von einer Bosheit gegen den Lehrer nicht zurückschreckt, sobald er glaubt unentdeckt zu bleiben. Dass das Betragen dieser zwei Schüler ganz ungleich zu beurteilen wäre, liegt auf der Hand. Die Erscheinungen, in denen sich das Betragen äussert, tragen eben ein so individuelles Gepräge, dass sie sich nicht in eine Schablone fügen. Will man die Betragenszensuren doch in eine Skala hineinzwängen, so führt das oft zu eigentümlichen Fällen. Ich habe es schon mehr als einmal mit angesehen, dass man nach den Abstufungen einer vorgeschriebenen Skala einem Schüler, der einen Lehrer einmal angelogen oder betrogen hat, die Betragensnote „befriedigend“ erteilte; streng genommen lautete darum die Aussage eines solchen Zeugnisses so: Das Betragen des Schülers N. hat die Lehrer immerhin noch befriedigt, denn er hat einmal gelogen. Dass ein solches Zeugnis weder der von mir oben aufgestellten Norm entspricht, noch seinen ersten und höchsten Zweck erfüllt, braucht nicht erst bewiesen zu werden. Soll das erzieherische Wirken der Schule vermittelst der

periodischen Zeugnisse nicht bloss eine leere Phrase sein, will man die Eltern nicht etwa nur über die Fehler ihrer Kinder hinwegtäuschen, sondern sie gewissenhaft auf das, was denselben not tut, hinweisen, so kann man sich in der Betragenszensur weder an eine Skala noch an schablonenhafte Bezeichnungen binden, sondern muss bei jedem Schüler, der zu Klagen Veranlassung gibt, sowohl das Individuelle des Charakters als das Spezielle des Falles berücksichtigen und zum Ausdruck zu bringen suchen. Um bei dem oben angeführten Beispiele zu bleiben, so besteht der erzieherische Wert eines Zeugnisses, das das Betragen eines Schülers, der gelogen oder betrogen hat, einfach mit der schablonenmässigen, verschwommenen Note „befriedigend“ oder dgl. abtut, wohl etwa darin, dass dieser Schüler, der den Lehrer belogen hat, dann auch noch die Eltern belügt! Denn in den meisten Fällen wird ein Schüler, der dem Lügen zugetan ist, auch den Eltern nicht die Wahrheit bekennen über die Ursache des herabgesetzten Sittennote, und das erzieherische Eingreifen der Eltern erfolgt dann gar nicht oder auf grund falscher Voraussetzungen in unrichtiger Weise, wenn sie nicht bei der Lehrerschaft selbst Erkundigungen einziehen, was viele nicht können und andere nicht wollen. Warum soll man nicht z. B. in dem vorhin angegebenen Falle durch eine Betragenszensur wie „zeigt Mangel an Wahrheitsliebe“ dem Schüler die Versuchung und Veranlassung zu neuen Unwahrheiten gegenüber den Eltern ersparen, indem man diese durch eine klare Betragensnote sofort auf die richtige Fährte bringt, anstatt durch einen vagen, nichtssagenden, schablonenhaften Ausdruck wie „befriedigend“ u. dgl. dem Kinde zur Wiederholung seiner Vergehen Gelegenheit zu schaffen und die Eltern in völliger Unklarheit zu lassen, statt ihre Blicke sogleich auf die wunde Stelle im Charakter ihres Kindes hinzulenken? Warum soll das Betragen eines widerspenstigen Schülers nicht mit „widerspenstig“, das eines vorlauten nicht mit „vorlaut“, das eines streitsüchtigen nicht mit „streitsüchtig“ zensirt werden, anstatt mit einem Zeichen oder Ausdruck, von dem die Eltern nicht wissen, ob es weiss oder schwarz ist? Wahrheit und Klarheit werden verständige Eltern vor allem über ihre Kinder verlangen, und für verständige Eltern sind die Schulzeugnisse auch nur berechnet; die Schule aber sollte nicht so unverständig sein, ihnen diese gerechteste aller Forderungen zu versagen. Darum halte ich es für ebenso verfehlt, für das Betragen eine Zensurskala vorzuschreiben, als sich bei der Beurteilung desselben an schablonenhafte Bezeichnungen zu halten.

Man wird nicht verfehlen, hier den Einwurf zu erheben, dass eine so bestimmte und offene Charakterisirung des Betragens im Zeugnisse einem weniger gut gearteten Schüler für sein späteres Fortkommen nachteilig sein könnte. Auf diesen und andere Einwände werde ich weiter unten bei der Besprechung der Zensurenerteilung eintreten und zeigen, dass gerade der oben aufgestellte Zweck des periodischen Zeugnisses uns darauf hinweist, wie wir allen jenen Befürchtungen den Grund entziehen können.

Es bleibt mir folglich nur noch übrig, die Skala für Fleiss und Leistungen zu besprechen. Dass dabei eigentlich nur die Leistungen in Betracht gezogen werden müssen, da wir den Fleiss im allgemeinen nur nach den Leistungen im Verhältnis zur Begabung taxiren können, habe ich schon vorhin bemerkt. Auch habe ich dort als aus der allgemeinen Norm hergeleitete Postulate für eine Zensurenskala der Leistungen bezeichnet: das Umfassen aller geistigen Erscheinungen im Schulleben des Kindes und die Zweckmässigkeit der für die Abstufungen gewählten Ausdrücke. Denn wollen wir die volle und ganze Wahrheit im Zeugnis zum Ausdruck bringen, so muss uns die Skala ebensowohl Gelegenheit bieten zur vollständigen Anerkennung der guten Leistungen als zur gerechten Verurteilung der schlechten. Nun habe ich noch in jeder Schule, wo ich unterrichtete, und in jedem Quartal, wenn nicht mehrere, so doch einen Schüler gefunden, der im Lauf eines Quartals seine Arbeiten in sauberer Ausführung immer pünktlich ablieferte, nie mit irgend einer Ausrede unvorbereitet in der Klasse erschien, kurz mit den ihm verliehenen geistigen Kräften alles, was möglich war, leistete, so dass ich es vor dem Schüler, seinen Eltern und meinem eigenen Gewissen nicht hätte verantworten können, wenn ich dessen Fleiss nicht als *„sehr gut“* bezeichnet hätte, sowohl absolut beurteilt, als im Verhältnis zu dem der übrigen Schüler. Ein solcher Fleiss aber und solche Leistungen, die mit der Bezeichnung *„sehr gut“* nicht ihre volle Würdigung gefunden hätten, sind mir in meiner Lehrtätigkeit noch nie vorgekommen und sind jedenfalls eine so seltene Erscheinung, dass sie füglich auf ein Spezialzeugnis Anspruch machen könnten. Haben wir also *nach oben* die Skala mit der Stufe „sehr gut“ abgeschlossen, einer Stufe, die doch, wie die Erfahrung lehrt, manch ein Schüler erreicht, so fällt eine sogenannte Idealnote von selbst dahin. (Forts. folgt.)

Mathematische Aufgaben.

II. 1. Von einem Dreieck ist eine Seite und der Gegenwinkel A gegeben. Man konstruire das Dreieck so, dass sein Inhalt ein Maximum wird.

2. Man schreibe in einen Kreis ein Trapez so ein, dass die eine Parallelseite desselben ein Durchmesser ist und der Inhalt des Trapezes ein Maximum wird.

3. Gegeben ein Kreis, zwei zum Mittelpunkte symmetrische Punkte A und B und eine Gerade, die den Kreis in den Punkten C und D schneidet. Bewegt sich die Gerade C D so, dass der Winkel D C A ein rechter ist, so wird das Produkt A C . B D konstant.

4. Man konstruire ein Dreieck aus zwei Seiten und der von ihnen eingeschlossenen Winkelhalbirenden.

5. Gegeben ein Dreieck mit seinen In- und Ankreisen. Man zeige dass, wenn die Mittelpunkte dieser Kreise I, A_1, A_2, A_3, deren Potenzpunkte zu dreien P_1, P_2, P_3, P_4 sind, wobei P_1 zu den Kreisen I, A_2 A_3 und P_4 zu den Kreisen A_1, A_2, A_3 gehört, und der Schwerpunkt des Dreiecks S ist, die Punkte A_i S P_i I S P_4 auf einer Geraden liegen und A_i S = 2 S P_i, I S = 2 S P_4 ist.

6. Man zeige, dass die ∞ vielen Dreiecke, die einem Kreis eingeschrieben werden können und nämlichen Höhenpunkt haben, eine Ellipse umhüllen.

AUS AMTLICHEN MITTEILUNGEN.

Zürich. *Staatsbeiträge:* An das leitende Komite des militär. Vorunterrichts Zürcher Oberland an die Kosten des im Winterhalbjahr 1895/96 durchgeführten *Kurses in Landeskunde* Fr. 250; *an die Ethnographische Gesellschaft* Zürich an die Auslagen für ihre Sammlungen im Jahr 1896 Fr. 300; an die Stadt Zürich an die Auslagen für den *Unterricht in Knabenhandarbeit* im Schuljahr 1895/96 Fr. 3400.

Bundesbeiträge pro 1895/96 bezw. 1896 an: das Technikum Winterthur Fr. 46,005; die Gewerbeschule Zürich Fr. 54,370; das Pestalozzianum Zürich Fr. 900; die Fortbildungsschule für Töchter in Winterthur Fr. 3600.

Staatliche Besoldungszulagen an die definitiv gewählten Lehrer der Schulgemeinden Waltenstein Fr. 200 (mit der Verpflichtung, die bisherige Gemeindezulage von Fr. 200 auch fernerhin zu verabreichen); Gfell-Sternenberg Fr. 300.

An *Staatsbeiträge* von je Fr. 80 an die Teilnehmer am XI. schweizerischen Handfertigkeitskurs in Genf.

Nebenbeschäftigung; Bewilligung an Hrn. Lehrer C. Knabenhans in Wädensweil für Übernahme der Stelle eines *Versicherungsagenten;* an Hrn. Lehrer Graf in Thalgarten-Wyla als *Postablagehalter.* Errichtung einer *neuen* (3.) *Lehrstelle* an der Sekundarschule Wetzikon-Seegräben auf Beginn des Wintersemesters 1896/97.

Hochschule: Genehmigung des *Vorlesungsverzeichnisses* pro Wintersemester 1896/97 und Festsetzung des Semesterbeginns auf 13. Oktober 1896, des Schlusses auf 13. März 1897.

Unterrichtsgesetz. Nachdem der Entwurf eines neuen Volksschulgesetzes nebst Weisung im Wortlaute festgestellt ist, wird derselbe zu weiterer Behandlung an den Regirungsrat geleitet.

SCHULNACHRICHTEN.

Landesausstellung in Genf. Über Gruppe 17 und 18 (Erziehungs- und Unterrichtswesen) schreibt ein erfahrener Beobachter im „Landb.“: „Was hier in reichlich bemessenen Räumen zusammengestellt ist, übertrifft bei weitem jede frühere Ausstellung und dürfte vielleicht überhaupt kaum etwas Ebenbürtiges finden. Nicht nur der Umstand, dass zur Zeit meines Besuches die zugehörigen Spezialkataloge noch nicht zu haben waren, sondern noch mehr der fast unabsehbare Reichtum und auch die Natur des Dargestellten verbieten mir ein Eintreten ins Einzelne; ich kann nur jedem, welcher sich um das schweizerische Schulwesen näher interessirt, raten, sich nach Möglichkeit darin zu vertiefen: er wird nicht ohne mannigfaltige Belehrung und Anregung diese Räume verlassen. Zwei Momente allgemeiner Natur haben sich mir aufgedrängt und werden jedem aufmerksamen Beobachter nicht entgehen. Das eine ist die ungemeine Fruchtbarkeit, welche aus dem Wetteifer der einzelnen Landesgegenden und Ortschaften und aus der Vielgestaltigkeit der Grundverhältnisse, der Bedürfnisse und Ziele entspringt; ich will es das föderative Element nennen. Das andere ist die Befruchtung, welche aus der Gesamtheit, aus dem fördernden Eingreifen des Bundes quillt. Dieses, das zentrale Element, zeigt seine Wirkung in teilweise überraschender Weise, namentlich in der zweiten Hauptabteilung der Schulausstellung, dem gewerblichen Bildungswesen, Gruppe 18 (die erste, Gruppe 17, kann man unter dem Namen allgemeines Bildungswesen zusammenfassen); dass an Orten, deren Ökonomie zum modernen Gewerbewesen an sich nicht in naher Beziehung steht, zahlreiche Gewerbeschulen mit schönen Leistungen aufblühen, ist gewiss zum grossen Teil der nachhelfenden Hand des Bundes zu verdanken; zum Beleg seien u. a. nachstehende Namen genannt: Altorf, Zug, Einsiedeln, Schwyz, Brunnen, Arth, Sachseln, Lungern, Sarnen, Kerns, Stans, Buochs, und daran die Hoffnung geknüpft, dass mälig solche von der gesamten Volksgemeinschaft ausgehende Lichtstrahlen die Nebel intransigenter Abneigung gegen alles, „was von Bern kommt“, durchbrechen und überwinden mögen.“

Glarus. *-i-* Herr Sek.-Lehrer *Auer* referirte am 24. Juni in der Frühlingsversammlung der glarnerischen gemeinnützigen Gesellschaft über die Fürsorge für die schwachsinnigen Kinder. Seine Worte fanden Anklang, und es wurde eine siebengliedrige Kommission — Präsident Hr. Pfr. J. Trüb, Mitglieder die HH. Regirungsrat Schropp, Regirungsrat Marti, Schulinspektor Heer, Sekundarlehrer Auer, Dekan Heer und Schulpräsident Jenny-Studer — gewählt, die auf die nächste Versammlung bestimmte Anträge zu bringen hat, um von der Theorie zur Praxis überzugehen.

Herr Julius *Gehrig,* Lehrer in Obstalden, ist an die Knabenschule der Stadt St. Gallen gewählt worden.

Solothurn. Die mit 1. Juli nächsthin im Kt. Solothurn in Wirksamkeit tretende Sterbekasse enthält folgende Bestimmungen:

§ 1. Zum Zwecke einer einmaligen Unterstützung der Hinterlassenen von verstorbenen Lehrern im Kanton Solothurn wird eine Sterbekasse gegründet.

§ 2. Die Mitgliedschaft kann von jedem Angehörigen des Soloth. Lehrerstandes erlangt werden. Mitglied ist, wer den Beitritt zur Sterbekasse unterschriftlich erklärt und sich damit verpflichtet, die vorgeschriebenen Beiträge prompt zu entrichten.

§ 3. Die Beitragspflicht besteht darin, dass die Mitglieder beim Tode eines andern Mitgliedes den Betrag von 2 Fr. an die Sterbekasse bezahlen. Zudem soll ohne Rücksicht auf obige Bestimmung auf 1. Juli 1896 ein erstmaliger Beitrag von 2 Fr. erhoben werden.

§ 4. Verwalter der Sterbekasse ist der jeweilige Kassier des Lehrerbundes. Derselbe hat bei jedem Sterbefall die Beiträge durch die Organe der Sektionen einkassiren zu lassen. In erster Linie wird er aber, und zwar sofort beim Bekanntwerden eines Todesfalles und im Einverständnis mit den übrigen Mitgliedern des Zentralausschusses, das beim vorhergehenden (nach Art. 3 vorgenommenen) Inkasso eingegangene Sterbegeld an die bezugsberechtigten Hinterlassenen abliefern.

§ 5. Das Sterbegeld wird nur an die Hinterbliebenen derjenigen Mitglieder ausgerichtet, welche bei Lebzeiten ihren finanziellen Verpflichtungen gegenüber der Sterbekasse nachgekommen sind.

§ 6. Über die Verwendung allfälliger Schenkungen entscheidet die Delegirtenversammlung des Lehrerbundes. Die Prüfung der Rechnungsführung des Kassiers in bezug auf die Sterbekasse soll nach Massgabe von § 6 der Statuten des Solothurnischen Lehrerbundes stattfinden.

§ 7. Der Zentralausschuss des Lehrerbundes kann jederzeit eine Revision dieser Statuten beantragen und durch die Delegirtenversammlung beraten lassen.

§ 8. Diese Statuten treten mit 1. Juli 1896 in Kraft.

— Der solothurnische Lehrerbund erlässt ein Konkurrenzausschreiben behufs Ausarbeitung eines *Lehrmittels für die Buchhaltung,* und zwar für die Stufe der Fortbildungsschule (9., 10. und 11. Schuljahr).

Bei der Abfassung der Arbeit ist folgendes zu beachten:

a) Als Endziel des Unterrichtes in der Buchhaltung wird betrachtet die einfache Buchführung eines Landmannes oder eines Handwerkers, mit Inventar, Journal, Kassa- und Hauptbuch. Dem Entwurf soll vorausgehen das Notwendigste aus der Rechnungsführung.

b) Der den einzelnen Abschnitten allenfalls beigegebene erläuternde Text soll möglichst knapp gehalten werden. Im übrigen wird jedem Bewerber in der Einteilung wie in der Behandlung des Unterrichtsstoffes volle Freiheit gelassen.

c) Der Lehrstoff soll in höchstens 20 Unterrichtsstunden durchgearbeitet werden können.

d) Die drei besten Arbeiten erhalten Preise von 50 Fr., 30 Fr. und 20 Fr. Die Bewerber müssen der soloth. Lehrerschaft angehören.

e) Die Entwürfe sind bis 1. Oktober 1896, verschlossen und mit einem Motto versehen, an Reallehrer *C. Binz* in Solothurn einzusenden. Die Beurteilung erfolgt durch ein Preisgericht, bestehend aus den Herren Professor Zenger in Solothurn, Schuldirektor Keller in Solothurn und Lehrer Stöcklin in Liestal.

Verschiedenes von einst. — 1835 waren die kath. Halbjahrschulen zu Homburg und Bronschofen zu 66 fl. und 64 fl. ausgeschrieben. Die politischen Blätter meinten dazu, die Regenten sollten den Lehrern Stricke schicken, damit die Gedärme zu unterbinden, um dann über dem Schmerz den Hunger zu vergessen.

Schweizerischer Lehrerverein.

1. *Lehrertag in Genf.* Laut Beschluss des Organisations-Komites werden, alter Übung der Société pédag. de la Suisse Romande gemäss, die Legitimationskarten nur an Vereinsmitglieder abgegeben. Wir legen die *Carte de Légitimation* für unsere Abonnenten bei. Wie derselben zu entnehmen, ist sie auf den schweizerischen Eisenbahnen vom 11. bis 17. Juli inkl. und auf den Dampfbooten des Genfersees bis zum 20. (inkl.) Juli gültig. Gestellter Anfragen wegen wiederholen wir, was die vom Organisationskomite ausgestellte Karte besagt; es heisst darin: „Der Träger dieser Karte, der am Lehrertag in Genf vom 13., 14. und 15. Juli 1896 teilnimmt, ist durch Entscheid des Verbandes der schweiz. Eisenbahngesellschaften: — Vereinigte Schweiz. Bahnen (inkl. Toggenburger Bahn und Wald-Rüti), Tösstalbahn, Nordostbahn (inkl. Bötzberg), Südostbahn, Zentralbahn (inkl. Aarg. Südbahn und Wohlen-Bremgarten), Seetalbahn, Emmentalbahn, Jura-Simplon-Bahn (inkl. Brünig, Bödeli, Thunerseebahn, Bulle-Romont, Val-Travers, Visp-Zermatt, Yverdon-St-Croix, Bière-Morges), Jura-Neuchâtelois, Langental-Huttwil-Wolhusen und Gotthardbahn — berechtigt, vom 11. bis 17. Juli inkl. *die Fahrt nach Genf in direkter Linie* (Route eines direkten Billets) *zur halben Taxe eines gewöhnlichen einfachen Billets* und *ebenso die Rückfahrt mit halbem einfachen Billet zu machen.* Die gleiche Reduktion der Taxe wird vom 11. bis 20. Juli von der Dampfschiffahrtgesellschaft des Genfersees gewährt."

Diese Legitimationskarte berechtigt überdies 1. zur Teilnahme an den Hauptversammlungen des Lehrertages, 2. zur Ermässigung von 30 % der gewöhnlichen Taxe der elektrischen Bahn auf den Salève und, wenn entsprechend den Anforderungen des Komites angemeldet, 3. zum Bezug einer Festkarte von 9 oder 7 Fr."

Die Taxvergünstigungen gelten also auf allen vorstehend genannten Bahnlinien.

Die eigentlichen *Festkarten* werden erst in Genf ausgeteilt resp. bezogen. Bei deren Bezug ist die Legitimationskarte mit Namensaufschrift vorzuweisen.

Mit der Festkarte werden im Empfangsbureau (Bâtiment scolaire, Boulevard James Fazy, nahe dem Bahnhof) *spezielle Programme, Festzeichen,* Führer durch die Stadt und *Quartierbillets* ausgeteilt.

Den Vereinsmitgliedern, die am Lehrertag teilnehmen, stellen wir ein *Resume der Hauptvorträge* zur Verfügung. Wer bis Donnerstag, den 8. Juli, sich bei unserm Quästor, Herrn Sekundarlehrer Hess, dafür verwendet, erhält dasselbe zugesandt. Der Rest steht beim Eintritt in das Versammlungslokal in Genf (Victoria Hall) zur Verfügung.

2. *Vereinsorgan.* Auf Beginn dieses Semesters ist Herr Schuldirektor Dr. *Th. Wiget* aus der Redaktionskommission zurückgetreten. Indem wir von diesem Rücktritt des Hrn. Wiget mit Bedauern Vormerk nehmen, verdanken wir dessen Mitarbeit aufs beste und sind überzeugt, dass er auch in Zukunft die Interessen des Vereins unterstützen und fördern wird. *D. l. A.*

3. *Lehrerwaisenstift.* Der Unterzeichnete erlaubt sich anmit, die Herren Kollegen nochmals auf *Pestalozzi, dramatisches Charakterbild* in zwei Abteilungen von Albert Witt, aufmerksam zu machen; dasselbe kann zu 50 Rp. bezogen werden; der Reinertrag fällt dem *Schweiz. Lehrerwaisenstift* zu. Bestellungen beliebe man bis spätestens den *11. Juli* an den Vereinsquästor Hrn. Sekundarlehrer R. Hess in Zürich oder an den Unterzeichneten zu richten. Nachher wird der beim Buchdrucker stehengebliebene Satz abgebrochen, und ein allfällig nötig werdender Neudruck würde dann mehr Kosten verursachen.

Hochachtungsvoll

Namens des Basler Lehrervereins:
Der Präsident: *D. Wetterwald.*

LITERARISCHES.

S. Alge, *Leitfaden für den ersten Unterricht im Italienischen.* Mit 4 Bildern (Hölzel). St. Gallen 1896.

Endlich erscheint auch für die Sprache Italiens ein Übungsbuch nach der neuern Methode, die sich bereits im Französisch- und Englisch-Unterricht eine gesicherte Stellung errungen hat. Bot das Italienische schon nach der grammatischen Methode in Aussprache und Wortschatz wenig Schwierigkeiten, so muss es für Lehrer und Schüler geradezu ein Hochgenuss sein, nach dem hier vorliegenden, so anschaulichen Sprachmaterial sich spielend die Elemente dieser Sprache anzueignen und sich an deren Harmonie zu erfreuen. — Was der Verfasser uns hier bietet, ist nichts anderes als ein alter, bewährter Übungsstoff in neuem Gewande, im Gewande des Südens. Mit Vergnügen lesen wir all die Ausdrücke des Land- und Naturlebens in der wohlklingenden Gestalt des italienischen Vokalismus. Auf den fast 200 Seiten des Buches ist, ausser der Vorrede, kein deutsches Wort; wer also das Buch zur Hand nimmt, der bedenke, dass er einen Schritt auf italienischen Boden tut, dass er um sich herum nur noch Italienisch hört und sieht, das mag ihn anfangsbefremden; hat sich aber Ohr und Auge daran gewöhnt — und wer wollte nicht gern jenen harmonischen Tönen lauschen und sie nachahmen? — hat er schon mit Hülfe des Französischen eine Anzahl Wörter erraten, so wird er nach wenigen Stunden, das Deutsche vergessend, die italienischen Fragen italienisch beantworten können. Etwa 50 Seiten, d. h. 1/4 des Buches, ist der Grammatik gewidmet, sie enthalten die Formenlehre in meisterhafter Kürze und Übersichtlichkeit; an Stelle der Regeln stehen Beispiele oft mit passenden Umschreibungen, die für jeden aufmerksamen Leser das Wesentliche enthalten. — Wer der Ansicht ist, es komme bei einer modernen Sprache auf baldige und sichere Handhabung im mündlichen Gebrauch an, der greife ohne Bedenken zum vorliegenden Lehrbuch, es ist meines Wissens das erste, das auf dem Gebiet des Italienischen den Weg der Anschauung und der Frage und Antwort einschlägt. *E. T.*

Österreichischer Schulbote. Monatsschrift für die Praxis der Volks- und Bürgerschule (Redaktor: Bürgerschuldirektor Franz Frisch in Marburg a. Dr.). A. Pichler's Witwe & Sohn, Wien.

Das VI. (Juni-) Heft des 46. Jahrganges dieser Zeitschrift enthält folgende grössere Beiträge: L. Ostheimer: Zum Aufsatzunterricht. — M. Petutschnigg: Stilübungen in der Volksschule (II). — F. Frisch: Erinnerungen an Dr. Friedrich Dittes. — Dr. Friedrich Dittes als Lehrerbildner. — Heinrich Jahne: Joachim Heinrich Campe. — Professor K. Kraus: Eine Aufgabensammlung aus der Arithmetik und Algebra. — R. Knilling: Eine neue illustrirte Geschichte der Pädagogik (von J. Böhm).

Bildergrüsse *aus dem heiligen Lande* von *Dr. th. C. Geikie* und *Prof. Hasper.* Charlottenburg, O. Brandner. Lieferungen 21—28. (Vgl. die Anzeige in Nr. 15.)

Hiemit liegt dieses Palästinawerk vollständig vor in Heften zum Preise von 14,50 Mk., gebd. in Prachtband für 18 Mk. Dieses letzte Drittel des Werkes behandelt das landschaftlich interessanteste Gebiet: Samaria, Galiläa und die Libanongegend, und teilt dabei die Vorzüge und Mängel der früheren Partien. Die Vielseitigkeit der Darstellung macht die Lektüre interessant und kurzweilig, besonders die geschichtlichen und kulturellen Schilderungen; doch lässt Mangel an Gründlichkeit und Sorgfalt auch hier Verwechslungen und Unrichtigkeiten unterlaufen, deren Korrektur zum mindesten von dem deutschen Bearbeiter hätte erwartet werden dürfen. — Auch über sprachliche Mängel muss man sich hier und da hinweghelfen. — Die Erörterungen über die Lage gewisser alter Orte (z. B. Kapernaum) sind bei der Unbekanntschaft von Verfasser und Übersetzer mit der neuern Palästinaforschung ziemlich wertlos.

In den Schlusspartien erfährt man manches über den in diesen Tagen wieder zu so trauriger Aktualität gelangten mohammedanischen Glaubensstolz und Fanatismus, ebenso über die stille Tätigkeit der Mission in der Libanongegend, wo die Amerikaner 118 Dorfschulen gegründet haben, in denen 5180 Kinder unterrichtet werden.

In Summa: Das Werk macht bekannt mit der Poesie und der Prosa des palästinischen Landes und Lebens.

Zur Vermeidung unrichtiger Vorstellungen über die meteorologischen Verhältnisse des Landes muss der geneigte Betrachter die allzu häufigen Regenhimmel-Landschaften als Aprilbilder sich denken. *G. W.*

Die nächste Nr. der Lehrerzeitung wird Donnerstag abends ausgegeben. Sie enthält nähere Mitteilungen über den Lehrertag in Genf.

Kleine Mitteilungen.

— *Lehrertag in Genf.* Die Festkarten werden nach Ankunft in Genf eingelöst. (Bureau Bâtiment scolaire du Boulevard James Fazy, nahe dem Bahnhof.)

☛ Die Anmeldungen müssen spätestens bis Montag Mittag, 6. Juli, in Genf sein.

— Der Bundesrat hat sich für die Eintragung der Rekrutenprüfungsnoten ins Dienstbüchlein, resp. die Fortsetzung dieser Eintragung, entschieden.

— Herr Prof. Marty aus Schwyz wurde zum Rektor der deutschen Universität in Prag ernannt.

— (Einges.) In den Tagen, da Schulen und Lehrer sich auf die Sommerwanderungen machen, möchten wir auf eine „Perle im Schweizerland" aufmerksam machen, auf das stille *Melchtal*, das mit der Erinnerung an den jugendlichen Mitbegründer des jungen Schweizerbundes alle Reize eines stillen Hochalpentales verbindet: schöne Weiden, ein malerisches Dörfchen, dunkle Wälder, hübsche Wasserfälle und Gelegenheit zu den schönsten Alpentouren (Juchli- und Storeggpass, Hutstock, Brünighaupt, Hohenstollen etc.). Beim Eingang ins Tal ist ein Besuch des Ranfts (Niklauszelle) sehr lohnend. In Melchtal findet der Wanderer wie der Ruhebedürftige im „Alpenhof" und wer höher wohnen will, in der *Frutt* vortreffliches Quartier bei billigen Preisen. Es ist die Route Melchtal-Engelberg namentlich auch Mittelschulen zu empfehlen. Wir kennen eine grosse Schule, die sie mit jeder neuen Klasse und steter Befriedigung ausführt. Recht vielen Lehrern möchten wir auf der Frutt am Melchsee Erholung gönnen. Von der Station Kerns ist Melchtal bequem in 2½ Stunden zu erreichen.

— Am 29. Juni waren es 150 Jahre, seitdem *Joachim Heinr. Campe* zu Deensen in Braunschweig geboren wurde. Erst war er Lehrer der beiden Humboldt, dann Leiter des Philanthropins in Dessau, später Besitzer einer Erziehungsanstalt und zuletzt Eigentümer der Waisenhaus-Buchhandlung in Braunschweig. Obgleich der fruchtbarste der Philanthropisten, war er doch mehr bekannt durch seine Jugendschriften, insbesondere den Robinson. Sein Verdienst ist es, die Reisebeschreibung in die Jugendliteratur eingeführt zu haben.

J. G. Ith, Centralhof 1 Poststrasse 1 Zürich
Grosses Lager in Linoleum, Teppichen, Möbelstoffen, Portièren, Wolldecken.
Billigste Preise.
[OV 187]

Diplome jeder Art liefert billig und erteilt rationelle Kurse im Schön- u. Schnellschreiben. (Heilung jeder Art Schreibkrampf). Buchhaltung etc.
J. C. Kradolfer, *Kalligraph*
Grüngasse Nr. 10 — Zürich III
[OV 300] Telephon 2707. (OF 8497)

Antiquarisch.
Meiers Geschichte der Gemeinde Wetzikon.
630 Seiten. Fr. 1.50 franko.
Interessant, lehrreich für jedermann.
(OF8442) [OV293]
Zu beziehen bei A. Kunz, Langgasse 65/III, Zürich.

Grössere [OV 298]
Gebäulichkeiten
mit grossen Obst- und Gartenanlagen, in schöner, gesunder Lage der Ostschweiz, passend für eine Anstalt, sind altershalber zu verkaufen. — Anfragen sub Chiffre O F 8469 an Orell Füssli, Annoncen, Zürich.

Pianos,
kreuzsaitig, von Fr. 600 an.
Flügel,
sehr gute Instrumente.
Harmoniums,
4 Oktaven, von Fr. 100 an.
Einige gespielte Instrumente sehr billig. [OV141]
Extra billige Preise für Lehrer.
Provision für Vermittlung von Käufen.
J. Muggli, Bleicherwegplatz, Zürich-Enge.

Entschuldigungs-Büchlein
für
Schulversäumnisse.
Preis 50 Centimes.
Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

1317 Meter ü. M. **Luftkurort** 1317 Meter ü. M.
Rigi-Klösterli
Hotel - Sonne - Pension
Milch- und Molkenkuren, Bäder und Douchen.
Telephon. Pensionspreis inkl. Zimmer Fr. 5--6.50. Telephon.
[O V 262] (O F 8297) *Fassbind-Schindler.*

Hotel Pension Hirschen, Obstalden
am Wallensee
hält seine geräumigen Lokalitäten den Tit. Kuranten, Vereinen, Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. Schattiger Garten und Terrasse. 50 Fremdenzimmer. Telephon.
(Ma 2891 Z) [O V 251] Wwe. B. Byland-Grob, Propr.

MURI. Soolbad und Luftkurort zum „Löwen".
Pensionspreis mit Zimmer 5 Fr.; für Familien nach Abkommen. Grosser schattiger Garten mit Kegel- und Wandelbahn. — Eigene Forellenfischerei. — Vorzügliche Landweine. — Telephon. — Illustrirte Prospekte gratis durch
[O V 208] A. Glaser.

HOTEL RATHAUS
1560 M. über Meer **Davos-Platz** 1560 M. über Meer
Ältestes Passanten- und Touristen-Hotel, gegründet 1564.
Gute Küche, reelle Veltliner-Weine.
Der Tit. Lehrerschaft und Vereinen bestens empfohlen.
[O V 294] A. Branger-Jost.

Zürichsee **Rapperswil** Zürichsee
„Hotel de la Poste" mit Bahnhofbüffet
Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen.
Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen.
Telephon Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. Telephon.
Höfl. empfehlen sich (O F 8329) [O V 261]
E. Kronenberg & Sohn.
Bestellungen können jeweilen schon morgens am Bahnhofbüffet abgegeben werden.

Schaffhausen.
Restaurant und Gartenwirtschaft z. „Mühlental"
☛ in der Nähe des Bahnhofes. ☚
Meine geräumigen Lokalitäten nebst prachtvoller Gartenwirtschaft mit grosser, gedeckter Veranda halte ich den Tit. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Täglich warme und kalte Speisen, ausgezeichnetes Rheinfelder Salmenbräu, reelle Weine etc. 2 Kegelbahnen, Stallungen, Telephon.
Hochachtungsvollst [O V 248]
F. Rumpus-Osswald, Rheinfelder Bierdepot z. Mühlental.

Hotel u. Pension Tödi bei Linthal,
in einer der schönsten Gebirgsgegenden der Schweiz gelegen. Gute Fahrstrasse. Eine Stunde vom Bahnhof Linthal. Gelegenster Ausgangspunkt in die Berge der Tödigruppe, Kistenpass, Sandpass und Clariden. Ruhiger Landaufenthalt, vor rauhen Winden geschützt. Telephon. Mässige Preise, gute Bedienung.
(O F 8120) [O V 241]
Ergebenst empfiehlt sich P. Zweifel.

— Goldau. —
Hotel Rössli
am Fussweg nach der Rigi, empfiehlt sich Schulen und Vereinen. Billigste Preise.
[O V 202]

Im Verlage von R. Reich, Buchhandlung in Basel, ist erschienen: [O V 310]
Ph. Alb. Stapfer,
helvetischer Minister der Künste und Wissenschaften 1766–1840.
Ein Lebens- und Kulturbild von Rudolf Luginbühl.
„Nicht allein der Historiker und Schulmann, sondern der Gebildete jeden Standes wird einen bedeutenden Gewinn aus der Lektüre dieses Werkes ziehen."
Ich liefere den kleinen Vorrat des Werkes statt dem bisherigen Preis von Fr. 10 brosch. à Fr. 3, gebunden à Fr. 3.80.

Praktischer
Zeichen-Unterricht
für die Volksschule
von A. Weber, Zeichenlehrer.
Heft 1. Aufsuchen neuer Figuren (4 Fr.). Heft 2. Anwenden und Ausschmücken derselben (4 Fr.). Heft 3. Kreisfiguren (5 Fr.). Heft 4. Gemischte Figuren, Vieleck und freie Anwendung (4 Fr.), können des bisherigen guten Absatzes wegen zu 3 Fr. pro Heft, alle 4 Hefte zusammen zu 10 Fr. abgegeben werden durch das Hauptdepot
[OV44] M. Weber, (OF8405)
Beckenhof 33, Zürich IV.

Auf 26 verschied. Ausstellungen mit den ersten Preisen gekrönt.

Alle Systeme von Schulbänken neuester Konstruktion (auch verstellbare), Patent-Kinderpulte, für jedes Alter verstellbar, von Mk. 24.— an. Turngeräte und sonstige Schul-Einrichtungen liefert bei 15jähriger Garantie
Die Erste Frankenthaler
(H 61381 b) Schulbankfabrik. [OV280]
A. Lickroth & Co.
Illust. Kataloge gratis.
Probebänke auf Wunsch franko.

Pianinos von Römhildt in Weimar
Apartes Fabrikat I. Ranges.
12 goldene Medaillen und 1. Preise.
Von Liszt, Bülow, d'Albert auf's Wärmste empfohl. Anerkennungsschreiben aus allen Theilen der Welt. In vielen Magazinen des In- und Auslandes vorräthig, sonst directer Versandt ab Fabrik.
Uebliche Vortheile f. d. Herren Lehrer.
[O V 243]

Sihltal-Bahn.

Ausgabe von Kinderbillets.

Von heute den **22. Juni 1896** an werden an den **Wochentagen bis Ende August** zur Fahrt von und nach allen unsern Stationen **Kinderbillets** ausgegeben zu sehr reduzirten Taxen. [O V 316]

Diese Billets sind gültig für Kinder bis zum **15. Altersjahr,** gleichviel ob die Kinder allein oder in Begleitung reisen. (O F 8556)

☞ Die Herren Lehrer und übrige erwachsene Begleiter von Schulen zahlen die Taxe nach dem Schulfahrtstarif.

Tarif-Auszug: Retourbillets zur halben einfachen Taxe						
Zürich-Selnau	nach	Leimbach	und	retour	III. Klasse	—.15
„	„	Adlisweil	„	„	„	—.25
„	„	Gontenbach	„	„	„	—.30
„	„	Langnau	„	„	„	—.35
„	„	Sihlwald	„	„	„	—.45

Zürich, den 22. Juni 1896. **Der Direktor.**

Wien **L. & C. Hardtmuth** *Budweis*

Bleistifte und **Pastelle** für Schule und Bureau.

Gegründet 1790 — **Anerkannt bestes Fabrikat.** — *Gegründet 1790*

Preisgekrönt auf allen Welt- u. Industrie-Ausstellungen (36 Med.) in London, New-York, Paris, Berlin, Wien etc.

Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens, **Wien 1873:** Ehren-Diplom, **Paris 1878:** Goldene Medaille und Ritterkreuz der franz. Ehren-Legion, **Berlin 1878:** Verdienst-Preis, **Triest 1882:** Ehren-Diplom etc. etc.

Besonders zu empfehlen sind: [O V 416]

Für Sekundarschulen:
Die mittelf. Ceder, unpolirt, rund **Nr. 125,** Nr. 1, 2, 3, 4
„ „ „ polirt, achteckig „ **123,** „ 1, 2, 3, 4

Für Technikum und höhere Schulen:
Die feinen Ceder-Stifte, polirt, sechseckig **Nr. 110,** Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6

Die schwarze Kreide in Holz **Nr. 190 B,** Nr. 1 bis 5
Die Negro-Pencils in Holz **Nr. 350,** Nr. 1 bis 5.
Als allerbestes, bisher existirendes Zeichenmaterial für Ingenieurs, Architekten etc. ist der Stift **Koh-i-Noor** in Ceder, polirt, sechseckig, in 14 Abstufungen erzeugt von **6 B—6 H**

Die besten Papierhandlungen der Schweiz halten die Hardtmuth'schen Stifte auf Lager.

Dr. Lahmanns [O V 492]

Pflanzen-Nährsalz-Extract, per Topf Fr. 2. 50
Pflanzen-Nährsalz-Cacao, per 1/2 Kilo Fr. 4.—
Pflanzen-Nährsalz-Chocolade, per 1/2 Kilo Fr. 2. 50
sind, **weil ohne Zusatz schädlicher Alkalien** hergestellt, die **einzig wahrhaft gesunden Cacao-Präparate,** wirken **blutbildend** und **verstopfen** nicht.

Dr. Lahmann's vegetabile Milch per Büchse Fr. 2.—
bildet, der Kuhmilch zugesetzt, **das einzig wirkliche, beim jüngsten Säuglinge** sofort **anwendbare Ersatznährmittel** für mangelnde **Muttermilch.**

Man verlange Gratis-Broschüre von den alleinigen Fabrikanten:

Hewel & Veithen in Köln am Rhein,
sowie vom Vertreter für die Schweiz: **Karl Kitz in Zürich.**

In unserem Verlag ist ein neues Wanderbild erschienen

No. 241

Meiringen und Umgebung.

Im Auftrage des gemeinnützigen Vereins von Meiringen und Umgebung bearbeitet von Otto Jossi.

Mit 17 Illustrationen und einer Karte.

Preis 50 Cts.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

VERLAG: ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, ZÜRICH.

Vorteilhafteste Ia Stahlfedern und Bleistifte
für Primar- und Sekundarschulen.

Pestalozzi EF und F. Wilhelm Tell EF, F, M.

„PESTALOZZI" Schulstift Nr. 2, 3.
„NORMAL" Bureau- und Zeichnenstift Nr. 1—4.

Engros bei Waser & Co., Zürich.
Muster zu Diensten. [O V 258]

Soeben ist erschienen und kann bei unterzeichnetem Verlag bezogen werden: [O V 326]

Lehrgang für deutsche Kurrentschrift

(einschliesslich arabische Ziffern und Interpunktionszeichen)
in neuester, streng genetischer Stufenfolge und mit rücksichtlich der Orthographie geordneten Übungen.
12 Quartseiten in Lithographie nebst zugehörigem Text.
Von **Karl Führer,** Lehrer in St. Gallen.
Preis nur ***Fr. 1. 80.***

☞ Nach dem **übereinstimmenden Urteil** von anerkannt tüchtigen Schulmännern ist dieses Werklein berufen, eine **hervorragende Stellung** unter den Lehrmitteln für den Schreibunterricht einzunehmen.

Rorschach. Verlag von **Ed. Baldinger.**

Fr. Steudel's Praktische Pilzkunde

2te Auflage.

Mit 25 naturgetreuen **Abbildungen** und klaren Text-Beschreibungen.

Für Pilzfreunde unbedingt zuverlässigster **Ratgeber.**

Preis Mk. 2 50

Osiander'sche Verlagsbuchhandlung, **Tübingen.**

[O V 325]

Soeben sind erschienen und in der Verlagsbuchdruckerei Gassmann Sohn in Solothurn zu haben: [O V 322]

1. **Gunzinger, Vollständiges System für die hauswirtschaftliche und berufliche Bildung des weiblichen Geschlechts,** speziell im Kanton Solothurn. I. Teil, 2 Bg. 50 Cts.
2. **Affolter, Volkswirtschaftslehre.** 2 Aufl. 2 Bg. 50 Cts.

Letzteres Werklein wird von Autoritäten Deutschlands wegen der knappen Zusammenfassung des gesamten Elementarstoffes geradezu als mustergültig bezeichnet.

Erholungsstation Schwäbrig bei Gais

1151 Meter über Meer,

ist erholungsbedürftigen, schulpflichtigen Kindern, sowie auch Töchtern im Alter von 16 bis 25 Jahren das ganze Jahr geöffnet (für Töchter geschlossen vom 15. Juli bis 5. August). Da die Anstalt Eigentum der Zürcher Ferienkolonien, unter tüchtiger Leitung steht, herrlich gelegen ist und die Pensionäre daselbst neben reiner Alpenluft, einfacher aber reichlicher und gesunder Nahrung, zugleich elterliche Aufsicht und Pflege, die Schulpflichtigen auch einigen Schulunterricht finden, kann dieselbe bestens empfohlen werden. — Prospekte sind zu beziehen beim Anstaltsarzt **Dr. Zürcher** in Gais und Lehrer **R. Toggenburger,** 31 Universitätsstrasse, Zürich IV, an die auch Anmeldungen zu richten sind. (M 9041 Z) [O V 281]

Druck und Expedition: Art Institut Orell Füssli in Zürich.

Inseraten-Beilage zu Nr. 27 der Schweizerischen Lehrerzeitung.

Schulhefte

in allen Lineaturen und vorzüglichen Qualitäten,

Schreibmaterialien, Schultinte

in bekannter guter Qualität empfiehlt bestens

J. Ehrsam-Müller, Zürich III,

Schreibheftefabrik, Schulmaterialien-Handlung.

OV168] *Preiscourant jederzeit gratis und franko.* (OF7744)

Bleistifte von **Hardtmuth, Faber, Rehbach, Städtler** etc.

Federn von **K. Kuhn & Cie., Sœnnecken, Gebr. Flury** etc.

Hiermit

mache ich die Lehrerwelt auf meine Pianinos, Flügel, Harmoniums und amerikanischen Cottage-Orgeln aufmerksam. Früher selbst Lehrer, wird es mir *stets Ehrenpflicht* sein, die werten ehemal. Kollegen in jeder Hinsicht gut zu bedienen, indem ich nur dauerhaftes und geschmackvolles Fabrikat unter 10jähriger Garantie liefere, billigste Preise notire und die günstigsten Zahlungsbedingungen gewähre. Von der Güte meiner Instrumente völlig überzeugt, *brauche ich mich nicht zu scheuen, jedes Instrument erst zur Probe zu liefern.* Versand franko jede schweiz. Bahnstation. Die ehrendsten Zeugnisse von vielen Lehrern, andern Beamten und Privatleuten stehen mir zur Seite.

Kataloge gratis. Für Vermittelung von Verkäufen an Private zahle ich den Herren Kollegen eine gute Provision. Vertreter gesucht. Hochachtungsvoll

August Roth, Königl. Hof-Pianofortefabrikant,
Hagen i. W. [O V 138]

Hotel und Pension Rössli

[OV315] ***Alpnach-Stad am Vierwaldstättersee***

empfiehlt sich den Pilatusbesteigern. Billige Preise. Schöner ruhiger Aufenthaltsort. Pensionspreis von 4 Fr. an.

— *Schulen und Gesellschaften besondere Preisermässigung.* —

Zur Beachtung für Lehrer!

Der Unterzeichnete empfiehlt den schweiz. Lehrern für Schulausflüge u. a. Anlässe seinen an der Hauptstrasse links gelegenen, ganz neu eingerichteten (O F 8421) [O V 288]

Gasthof zum Storchen

samt **Bier-Restaurant** bestens. Billige Preise, gute Bedienung und vorzügliche Betten.

Einsiedeln, im Juni 1896. **C. Frei,**
Redaktor der Päd. Blätter.

Badhotel Schweizerhof, II. Ranges, Baden,

[O V 154] **(Aargau)** (O F 7249)

Sonnige Zimmer, gute Küche und Weine. Bäder im Hotel. Freundliche Bedienung. **Reduzirte Preise für Lehrer.** Es empfiehlt sich höflichst **P. C. Arni-Boss.**

Kurhaus Schrina-Hochruk

1300 M. über Meer **Wallenstadt Berg** **1300 M. über Meer**

Schöner Punkt zum Ferienaufenthalt für Lehrer und Schüler, sowie zu Schülerausflügen. Pensionspreis von Fr. 2. 50 an.

Empfiehlt sich bestens (O F 8518) [O V 311]

Beat Giger, Pächter.

Luftkurort Walchwil

Hotel und Pension Hürlimann am Zugersee.

Wasserheilanstalt, nach neuestem System eingerichtet. Fichtennadel- und Solbäder. Geschützte, ruhige Lage. Pensionspreis mit Logis von 4 Fr. an. Telephon im Hause. Prospekt gratis. [O V 313]

Kurarzt: **Dr. Brandenberg.** Besitzer: **J. B. Hürlimann.**

Newman Brothers
CHICAGO

empfehlen ihre berühmten preisgekrönten [O V 195]

Orgel-Harmoniums

für Kirche, Schule und Haus; wundervoller, grosser edler Ton, eleganteste Ausstattung. **Verkauf an Private zu Fabrikpreisen,** daher billigste Bezugsquelle. Vertreter gesucht. Kataloge kostenlos durch den Geschäftsführer

Karl Jungk, Bremen.

„Verbesserter

Schapirograph"

Patent ✠ Nr. 6449.

Bester und billigster **Vervielfältigungsapparat** zur selbständigen Herstellung von Drucksachen aller Art, sowie zur Vervielfältigung von Briefen, Zeichnungen, **Noten,** Plänen, Programmen etc. **Das Abwaschen wie beim Hektographen fällt ganz dahin.** [O V 153]

Patentinhaber:

Papierhandlung **Rudolf Fürrer,** Münsterhof 13, **Zürich.**

Ausführliche Prospekte mit Referenzangaben gratis und franko.

Praktisch, bequem

Für Touristen / Militärs / sowie für / Beleibte Herren — ist **das Beste** der

Sport-Hosenträger Excelsior

Nur für 3 Knöpfe statt 6. Ganz neues patentirtes System. Kein Drücken, kein Abreissen d. Knöpfe mehr. Preis Fr. 3. 50, 4. 50, 6. — 7. —. Prospekte gratis durch

H. Brupbacher & Sohn,
(O F 6662) **Zürich.** [OV 19]

Feldstecher-Empfehlung.

[O V 292]

Auf bevorstehende Reisesaison empfehle den Herren Lehrern meine aufs beste anerkannten Reisefeldstecher mit **8 Gläsern achromatisch, Kompass** mit einem soliden **Leder-Etui, Riemen und Kordel.** Grösse der **Objektive: 19 Lig.** vorzügliche **Sehschärfe,** zu dem billigen Preise von **24 Fr.** per Stück, und gewähre gegen Vereinbarung **3 Monate Ziel.** Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich Hochachtungsvoll (OF8434)

A. Kadisch,
Optische, Mathematische und Physikalische Instrumente
Diessenhofen (Thurgau).

Orell Füssli, Verlag,

versendet auf Verlangen gratis und franko den Katalog für Lehrer an Gewerbe-, Handwerker- und Fortbildungsschulen.

Kurhaus Schwandegg

1½ Std. v. Schindellegi **Menzingen** 2 Stunden von Zug

Lohnendes Ausflugsziel. Sehr schöne Aussicht. Gedeckte Wandelbahn. Telephon. Telegraph. — Es empfiehlt sich bestens

[O V 299] (H 1412 Lz) Der Besitzer: **Al. Arnold,**

RAGAZ
Hotel und Pension Krone
nebst Dependances.

Altbekanntes Haus. Zunächst den Bädern. Mässige Preise. Sämtliche Zimmer elektrisch beleuchtet. Telephon im Hause.
(O F 7990) Omnibus an allen Zügen. [O V 287]

Es empfiehlt sich dem reisenden Publikum angelegentlichst

Der neue Eigentümer: **H. Müller-Dätwyler,**
(Sohn vom Hotel Müller, Schaffhausen).

Telephon **Sommer- und Winterkuranstalt** *Telephon*

Bad-Hotel Sternen

(Schweiz) **BADEN** *(Suisse)*

Eigene Thermalquelle 38° R. Vorzügliche, neu erstellte Bade-Kabinete. Douchen, Dampfbäder, Massage. Freundliche, neu renovirte Zimmer. Grosse, schattige Gartenanlagen. — Billige und gute Pension. Eigene Weine (Goldwändler). — Sorgsame, gute Bedienung. — Es empfiehlt sich bestens

Der neue Eigentümer:
[O V 276] (O F 8373) **Ad. Bucher-Werder.**

Restaurant und Gartenwirtschaft

Am Hafen **Signal Rorschach** Am Bahnhof

Der Unterzeichnete erlaubt sich, **Schulen, Vereinen, Gesellschaften** und **Hochzeiten** sein günstig gelegenes und gut eingerichtetes Etablissement angelegentlichst zu empfehlen. Grosser Saal, Vorhalle und gedeckte Kegelbahn, verbunden mit grosser Gartenwirtschaft. Gute Bedienung. Billige Preise.

Schulen werden extra berücksichtigt.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich [O V 211]

J. B. Reichle.

Bad-, Gast- & Kurhaus

Nächst der Haltstelle **Zweibrücken** b/Gais **Z. Rothbach**

Appenzell A/Rh.

Empfehlenswert für Bleichsüchtige, Lungenkranke, Erholungsbedürftige. Molken, Milch und Bäder. Kohlensäurereiches Trinkwasser. Pensionspreis Fr. 3. 50 bis 4 Fr. inkl. Zimmer.

Ergebenst empfiehlt sich **Walser-Ernst.** [Ma 3210 Z] (OV 305)

Eine möblirte Wohnung mit eigener Küche ist auszuleihen.

Schwendi-Kaltbad

ob **Sarnen** in Obwalden (Brünigroute)

— ist seit **Mitte Juni eröffnet.** —

Seit Jahrhunderten viel benützte und sehr bewährte eisenhaltige Mineralquelle; vorzüglich für Schwächezustände. Klimatischer Alpenkurort, 1444 M. ü. M. Ruhiger Aufenthalt, angenehme Spaziergänge, schattige Wälder, hübsche Aussichtspunkte. Pension (Mahlzeiten und Zimmer) von 4½ Fr. an.

Es empfehlen sich bestens: (O 400 Lz) [O V 278]

Kurarzt: **Dr. Ming.** **Gebr. Alb. u. Jg. Omlin.**

Luftkurort **Melchthal** Obwalden

894 Meter über Meer.

Hotel und Pension Alpenhof.

Route:

Luzern-Kerns-Melchthal-Frutt-Engstlenalp-Jochpass-Engelberg.

Für schweizerische Lehrer und ihre Familienangehörigen bestens empfohlene Erholungs- und Wanderstation.

Lehrer mit Ausweiskarte, sowie Schulen, reduzirte Preise.

Post- und Telephonverbindung. Prospekte umgehend franko.

Höflichst empfiehlt sich [O V 273]

Al. Reinhard-Stüdler, Propr.

Hotel und Pension Sonne

(II. Ranges)

in **Brunnen** am Vierwaldstättersee.

Bedeutend vergrössert. Billigste Preise für Passanten und Aufenthalter. Schöne Gartenwirtschaft mit grosser Trinkhalle, speziell für Gesellschaften und Schulen eingerichtet. Täglich Mittagessen im Garten oder Restaurant à Fr. 1.50, für Gesellschaften und Schulen nach Übereinkunft. (OF8057) [OV227]

M. Schmid-Enzmann, Propr.

Schweizerhalle

(O F 8154) **Schaffhausen.** [O V 230]

Grosses Restaurant (Platz für 500 Personen) nebst grossem, schattigem Garten, an der Dampfschifflände, empfiehlt sich für Hochzeiten, Vereine und Schulen.

Reelle Weine. *Gute Küche.*

M. Hutterli.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Karten und Panoramen.

Delkeskamps Reliefkarte des Vierwaldstättersees und Umgebung	Fr. 1.50
Eisenbahnkarte der Schweiz, Taschenformat	„ —.60
Karte der Gotthardbahn. Solid. kart. in mehrfarbigem Umschlag	„ 2.—
Karte des Vierwaldstättersees von J. Weber. Gef. in Taschenformat, kart.	„ 3.—
Karte d. Arlbergbahn u. Rheinthalbahn. Taschenformat, steif kart.	„ 3.—
80 Touristenkarten für Schweizerreisen, brosch.	„ 1.—
Tschudis Touristenkarte der Schweiz. Taschenf.	„ 1.—
Tschudis Touristenk. d. Centralschweiz. Taschf.	„ 3.60
Tschudis kleine Touristenkarte von Savoyen	„ 1.20
Vogelschaukarte d. badischen Schwarzwaldbahn, kart., Taschenformat	„ 2.—
Vogelschaukarte d. Luganersees. Taschf., steif kart.	„ 3.—
Vogelschaukarte d. Vierwaldstätter- u. Zugersees. Steif kart., Taschenformat	„ 3.—
Plan von Zürich	„ —.50
Plan von Basel	„ —.50
Plan von Baden	„ —.50
Vogelschaukarte, Blatt 6 (Zürich u. Umgebung), gefalzt, Taschenformat	„ 1.50
Vogelschaukarte, Blatt 12 (Glarus-Ragaz-Chur), gefalzt, Taschenformat	„ 1.50
Panorama vom Mont-Blanc. In originellem Umschlag geheftet	„ —.80
Panorama von Muri (Kanton Aargau). In Umschlag broschiert	„ —.80
Panorama von Tarasp-Fetan (Unter-Engadin). Steif broschiert	„ 1.—
Panorama du Signal de Bougy près Aubonne	„ 1.50
Panorama vom Weisshorn von J. Weber. In farbigem Umschlag, steif broschiert	„ 1.50

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Utzinger-Calmberg, *Die Kunst der Rede.* Lehrbuch der Rhetorik, Stilistik und Poetik. Dritte Auflage. 3 Fr.

Ein wohlunterrichteter und wohlunterrichtender Führer. Das Buch wird jedem, der reden will ein nützlicher Ratgeber sein.

Preussische Lehrerzeitung. Spandau.

Für die kleine katholische Winterschule (Oktober-April) **Alvaneu-Bad** (Graubünden) wird eine **tüchtige Lehrerin,** eventuell ein Lehrer gesucht. [O V 323]

Anmeldungen nebst Zeugnissen und Lohn-Anspruch nimmt entgegen

Der Schulrat Alvaneu-Bad.

Lesen Sie gef.

die Rezension über

B. Pfisters

Buchführungshefte

in Nr. 25, p. 208 der „Schw. Lehrerzeitung" und bestellen Sie eine Einsichtsendung zu 60 Cts. [O V 320]

B. Pfister, Lehrer

Kaiseraugst (Aargau).

Orell Füssli-Verlag, Zürich.

Radfahrer-Karten

herausgegeben vom

Männer-Radfahrer-Verein Zürich.

No. 2 umfasst das Gebiet: *Radolfszell* am Bodensee bis *Einsiedeln*, Solothurn, Basel, nördlich bis an den Titisee.

No. 3 umfasst das Gebiet von Pians an der Arlbergstrasse bis zum Wallensee; im Norden bis 15 *km* nördlich von Kempten, Bodensee bis Reichenau.

No. 4 umfasst das Gebiet: Östlich Bern in Stichgrenze im Anschluss an Blatt No. 5. Nördlich über Chaux-de-Fonds hinaus; westlich über Salins (Frankreich) hinaus und südlich über Montreux hinaus.

No. 5 umfasst das Gebiet: Westlich Bern in Stichgrenze und an Blatt 4 anschliessend; nördlich an Blatt 2 anschliessend; östlich bis Olivone und südlich über Faido hinaus.

Preis pro Blatt auf jap. Papier Fr. 2.—, auf Leinwand gedruckt Fr. 2.50, auf Lwd. aufgezogen Fr. 3.—

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Billig zu verkaufen:

Siegfried-Atlas, unaufgezogen: Nr. 17—26; 28, 29; 31 bis 40; 154—157; 160, 167, 169 bis 174, 176, 187, 189, 190, 192. Einzeln à 50 Cts., alle zusammen für nur 16 Fr. (neu 38 Fr.).

D. C., Bachstrasse 1039, Aarau.

(O F 8636([O V 333]

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Für jedes Bureau unentbehrlich!

Schweizerisches

Ortschaften-Verzeichnis

Dictionnaire des localités de la Suisse

herausgegeben vom

Eidgenössischen statistischen Bureau.

Preis: 7 Franken.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Gesanglehrmittel

für die

Volksschule.

Otto Wiesner's

Neue Methodik des Gesangunterrichts für Volksschulen Fr. 1.20

Übungs- und Liederbuch für den Gesangunterricht an Volksschulen. I. Heft . . . . . Fr. —.60

II. „ . . . . . „ —.80

Diese Hefte sind nur im Anschluss an des Verfassers „Neue Methodik", welche wir schon in einer frühern Nummer dieser Zeitung anerkennend besprochen, zu gebrauchen. Rühmend hervorzuheben an diesen Heften ist die überwiegende Zahl der in ihnen enthaltenen Volkslieder. *Hannoversche Schulzeitung.*

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Bei uns ist erschienen:

Davos

in Wort und Bild

unter besonderem Hinweis auf eine naturgemässe Heilung der Lungenschwindsucht. dargestellt von Pfarrer **Fr. Hissbach.** 68 S. 8⁰ mit 4 Illustrationen.

Elegant gebunden Preis: ***Fr. 2.50.***

Vor uns liegt ein Buch, das voll und ganz hält, was es in seinem Titel verspricht. Es wendet sich an die grosse Gemeinschaft der Lungenkranken und gibt ihr jeden nur wünschenswerten Aufschluss über diesen mit Recht zum Weltruf gelangten Lungenkurort.

Aber was von ganz besonderem Interesse für jeden Brustleidenden sein muss, ist im ersten Teil die Abhandlung über eine naturgemässe Heilung der Lungenschwindsucht. Beim Lesen derselben zwingt sich uns die Erkenntnis auf: so und nicht anders ist eine erfolgreiche Bekämpfung dieser tückischen Krankheit möglich! Hier wird in der Tat ein Weg eröffnet, der, wie kein anderer, zur Heilung führen muss, wenn überhaupt solche noch zu erreichen ist.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

= Den Katalog =

für Zeichenlehrer und Künstler, sowie für Schüler an Gewerbe- und Mittelschulen, technischen Lehranstalten etc. versendet auf Wunsch gratis und franko

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich